MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

142 (24.3.1932) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-367681

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbest.-Geb. Herzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 6, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 19/20, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Sa Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 219 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Millimeterzeile, im Reklameteil RM. 1.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Donnerstag, 24. März 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 142

Keine Massenkündigung von Tarifverträgen

Eine Abwehr schädlich wirkender Falschmeldungen durch das Reichsarbeitsministerium

Die Bedeutung des Innenmarktes

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 24. März.

Zu der Notiz einer großen Berliner Tageszeitung, es sei in Aussicht genommen, die Dauer der Tarifverträge für bestimmte Gewerbe über den 30. April hinaus nicht zu verlängern, weist das Arbeitsministerium darauf hin, daß eine solche Maßnahme sich schon offenbar deswegen erübrigt, weil die Parteien, wie schon jetzt mit Sicherheit anzunehmen ist, von der Kündigungsbefugnis der Lohntarifverträge zum 30. April nur ausnahmsweise Gebrauch machen werden. Ein solches Verhalten entspricht auch der Auffassung des Reichsarbeitsministeriums.

Nach der erheblichen Senkung der Löhne und Gehälter durch die 4. Notverordnung erscheint eine erneute allgemeine Herabsetzung nicht tragbar und bei der steigenden Bedeutung des Innenmarktes für die deutsche Wirtschaft auch nicht wünschenswert.

Berechtigt erscheint lediglich in einzelnen Berufszweigen die Anpassung der gegenüber dem allgemeinen Berufsstand noch überhöhten Löhne oder Gehälter. Bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands sollte jede vermeidbare Beunruhigung durch Tarifkündigungen unterbleiben. Soweit Aenderungen erforderlich sind, sollten die Verhandlungen der Beteiligten baldigst eingeleitet werden, um auch von der Lohnseite her die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Belebung zu schaffen.

Im übrigen sind in der letzten Zeit vereinzelte Zweifel geäußert worden, ob nicht Tarifverträge, die zu ihrem Ablauf der Kündigung bedürfen, auch wenn diese nicht erfolgt, gleichwohl auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 mit dem 30. April 1932 von selbst ablaufen.

Diese Zweifel sind, wie das Reichsarbeitsministerium weiter mitteilt, nach Wortlaut und Zweck der fraglichen Vorschrift der Notverordnung nicht berechtigt.

Danach laufen Tarifverträge nur dann ohne Kündigung mit dem 30. April 1932 ab, wenn sie nicht auf längere Dauer abgeschlossen sind. „Auf längere Dauer abgeschlossen" — nämlich für unbestimmte Zeit — sind aber solche Tarifverträge, die nach ihrem Inhalt zum Ablauf der Kündigung bedürfen.

Das Reichsarbeitsministerium nimmt ferner an, ohne damit der arbeitsgerichtlichen Entscheidung im Einzelfalle vorgreifen zu wollen, daß Kündigungen von Lohn- und Gehaltstarifverträgen, die vor dem Inkrafttreten der Notverordnung, also vor dem 8. Dezember 1931, ausgesprochen und später nicht wiederholt wurden, mit Rücksicht auf die durch die Vorschriften der Notverordnung grundlegend veränderte Lage nicht mehr als wirksam angesehen werden können, falls nicht besondere Umstände, wie die Tatsache, daß der Tarifvertrag nur einmal jährlich gekündigt werden kann, ausnahmsweise eine andere Auffassung bedingen.

Danzig über eine Annäherung Europas

Telegraphische Meldung

Genf, 24. März.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht die Stellungnahme der Regierung der Freien Stadt Danzig zu der Frage einer wirtschaftlichen Annäherung Europas. Diese Frage bilde, wie nochmals berichtet wurde, den Gegenstand einer Untersuchung der Europäischen Studienkommission. Die Regierungen waren aufgefordert worden, dazu Stellung zu nehmen.

Die Denkschrift der Danziger Regierung geht sehr ausführlich auf die Ursachen der heutigen Wirtschaftsdepression in Europa ein. Sie behandelt in diesem Zusammenhang auch die verheerenden Wirkungen der politischen und sonstigen Schulden auf das Wirtschaftsleben und äußert sich zu dem heute wieder besonders aktuell gewordenen Fragen der Präferenzbehandlung und des landwirtschaftlichen Kreditmarktes. Zum Schluß wird betont, daß die Frage einer europäischen Zollunion noch nicht spruchreif sei.

Die polnische Regierung hat die Denkschrift mit einer Einleitungsnote versehen, worin erklärt wird, daß die polnische Regierung die Ansichten der Danziger Regierung nicht teile, da die Auffassungen der Denkschrift auf der Annahme einer Wirtschaftsgemeinschaft Danzigs und Deutschlands beruhten, einer Annahme, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche.

Das Gebäude des Landtages in Memel,
der auf Anordnung des Gouverneurs aufgelöst wurde. Oben rechts Rechtsanwalt Simmat, der Präsident des Landesdirektoriums.

Hitlers Klage gegen Preußen

Wegen „Verfassungswidrigkeit bei Durchsuchungen und Beschlagnahmen"

Telegraphische Meldung

Leipzig, 24. März.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte am Donnerstag in der verfassungsrechtlichen Streitsache des Führers der NSDAP. Adolf Hitler in seiner Eigenschaft als Reichspräsidentschaftskandidat, der Partei selbst, ferner der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion und des preußischen Landtagsabgeordneten Kube als Wahlleiter für die preußischen Landtagswahlen gegen den Freistaat Preußen, vertreten durch das Staatsministerium, und den preußischen Innenminister Dr. Severing wegen Feststellung der Verfassungswidrigkeit von Anordnungen auf Vornahme von Durchsuchungen und Beschlagnahmen. Die Klageparteien werden durch Rechtsanwalt Dr. Frank II-München und Dr. Roland Freisler-Kassel vertreten. Für die preußische Regierung waren Ministerialdirektor Dr. Badt und die Ministerialräte Schönner und Janich erschienen.

Wie der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke zu Beginn der Verhandlung betonte, erstrecke sich diese zunächst lediglich auf den Antrag einer Einstweiligen Verfügung. Es handle sich bei der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof nicht darum, die Dinge in ihrer politischen Bedeutung zu betrachten, sondern um eine Rechts- und Verfassungsfrage. Er bat die Vertreter der Parteien, in diesem Sinne ruhig und nüchtern zu verhandeln.

Rechtsanwalt Dr. Frank teilte mit, daß er zur Glaubhaftmachung seiner Eingabe auf Erlaß einer Einstweiligen Verfügung vier Zeugen vor Gericht gebeten habe.

Sodann erstattete Reichsgerichtsrat Schmitz Bericht über die Klage.

Der Instanzenzug ist innegehalten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 24. März

Verschiedene Blätter hatten daran Anstoß genommen, daß der Stabschef der SA. Röhm die bekannte Mitteilung über die Konzentration der SA. am Wahltag nicht an das Reichsinnenministerium direkt, sondern an den General von Schleicher gegeben habe. Es wurde dann weiter in Kommentaren behauptet, daß diese Mitteilung nicht über den Bereich des Reichswehrministeriums hinausgegangen wäre.

Nach einer Darstellung, die heute das Reichswehrministerium veröffentlicht, hat sich der Vorgang so abgespielt, daß Herr Röhm seinerzeit im Reichswehrministerium erschien, um den Reichsinnenminister Groener persönlich zu sprechen, von dem er annahm, daß er um diese Zeit sich im Reichswehrministerium befand. Da Herr Groener aber abwesend war, bat er, um den kürzesten Weg zu wählen, General von Schleicher über die von ihm beabsichtigten Maßnahmen unterrichtet. Der wieder hat sich umgehend mit Herrn Groener in Verbindung gesetzt und Groener hat die Angelegenheit dann sofort mit den zuständigen Stellen des Reichsinnenministeriums durchgesprochen. Mithin sei, so folgert man im Reichswehrministerium, der Instanzenzug durchaus innegehalten worden.

Um die Hitler-Jugendtagung in Braunschweig

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 24. März.

Ueber die Lage in Braunschweig besteht im Reichsinnenministerium der Eindruck, daß Minister Klages nicht die Absicht hat, irgend etwas zu dulden, was gegen die Notverordnung verstieße. Es sind jedoch noch Einzelbesprechungen im Gange, über die vorläufig keine Mitteilung gemacht werden könne. Durch Polizeifunk ist gestern eine genaue Darstellung der Ansicht des Reichsinnenministeriums gegeben worden, die sich im wesentlichen im Rahmen dessen hält, was gestern von der Auffassung des Reichsinnenministeriums über die Hitler-Jugendtagung in Braunschweig mitgeteilt worden ist.

Es bleibt darnach die Auffassung bestehen, daß die Veranstaltung, die in Braunschweig geplant war, keine geschlossene, sondern eine öffentliche ist und deshalb unter das Verbot des Reichsinnenministeriums fällt.

Der braunschweigische Minister Klages hat inzwischen dem Reichsinnenministerium mitgeteilt, daß er die Kundgebung so, wie sie geplant war, nicht für möglich und durchführbar hält und daß er sich den Vorschlägen des Reichsinnenministeriums fügen wolle.

Abbau der Sammelschulen (weltliche Schulen) in Braunschweig

Braunschweig, 24. März. Der Minister für Volksbildung hat verfügt, daß mit Ablauf des Schuljahres 1931 in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen die Errichtung von Sammelklassen sowie die Neuaufnahme von Kindern in Sammelschulen eingestellt wird.

Irland und Ostern

Eine Erinnerung

Die Kampfansage der neuen Regierung Irlands an England wird in politischen Kreisen Berlins als so ernst angesehen, daß man glaubt mit einer Wiederholung des zu Ostern sich zum sechzehnten Male jährenden Aufstandes rechnen zu müssen. Der Osteraufstand, der damals trotz seines militärischen Zusammenbruchs mit der Ausrufung Irlands zur freien Republik endete.

Das war mitten im Weltkriege, und England mußte es um jeden Preis hart auf hart kommen lassen, weil die Gefahr bestand, daß ein abtrünniges Irland das Aufmarschgebiet für eine deutsche Luft- und Untermasser-Offensive werden würde. Die britische Regierung wird, wie die Dinge heute liegen, alles versuchen, um die Entscheidung über den neuen Konflikt hinzuziehen und eine blutige Auseinandersetzung zu vermeiden. Aber zur friedlichen Beilegung gehören immer beide Gegner, und der neue Präsident de Valera, der in seinem Temperament mindestens drei Viertel Spanier und nur ein Viertel Ire ist, hat schon vor 16 Jahren bewiesen, daß er den Begriff des Kompromisses nicht kennt. Weiß man noch, wie er sich damals schlug?

Ostern fiel 1916 um fast vier Wochen später, als es in diesem Jahre 1932 liegt. Die Iren hatten als Termin für ihre Unabhängigkeitserklärung den Karfreitag festgesetzt. Der Ausbruch des Aufstandes mußte jedoch wegen des traurigen Mißgeschicks Sir Roger Casements auf den Ostermontag, 24. April verschoben werden. Casement, der große Patriot und Auslandsagent Irlands, der in jenem Kriegsjahre in Berlin lebte, war heimlich mit einem Schiff an seine heimatliche Küste gefahren, ließ sich in der Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag in der Traleebucht ausbooten, traf aber anstatt der erwarteten Landsleute die Beamten der englischen Kriminalpolizei an, die ihn sofort in Ketten legten und nach London brachten. Er wurde dann auf Grund eines Gesetzes aus dem 14. Jahrhundert zum Tode verurteilt und im Tower gehenkt.

Die Iren brüten auf der grünen Insel schlugen los, obwohl nicht nur die Reise Casements, sondern auch der ganze Aufstandsplan verraten war. (Die englische Regierung hatte die chiffrierten Funksprüche des irischen Komitees in Newyork an Casement in Berlin aufgefangen und entziffert.) Eine blutige Bartholomäusnacht brach an. In Dublin wurden zahlreiche englische Offiziere und hohe Beamte aus den Betten geholt und erschossen. Da es den Iren trotz Mißlingens ihres Aufmarsches geglückt war, die nach Dublin führenden Bahnstrecken weiter außerhalb zu zerstören, kam der Gegenschlag der Engländer erst langsam zur Wirkung. Schritt für Schritt in tagelangem Straßenkampf mußte der Weg ins Stadtinnere erobert werden, nachdem alle Stützpunkte der Aufständischen durch Artillerie zerschossen waren. Bei ihrem Granatfeuer von der Land- und Wasserseite her haben die Engländer viele unbeteiligte Zivilpersonen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder getötet.

Die Aufständischen unterwarfen sich schließlich bedingungslos bis auf einen Bezirk, in dem sich Ramon de Valera, der heutige Präsident der freien Republik Irland verschanzt hatte. Es begann das große englische Strafgericht. Die sieben Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung und acht weitere Führer wurden nach summarischen kriegsgerichtlichen Verfahren hingerichtet. Viele andere erhielten lebenslängliches Zuchthaus oder sonstige harte Strafen. Gegen dreitausend Bewohner brachte man nach England und hielt sie dort in Sammellagern fest.

Was wurde aus de Valera? In einem Blockhaus suchte er mit seinem Freunde Lynch die Fortsetzung des Aufstandes zu organisieren. Als sich die Engländer heranpirschten, warf sich ihnen Lynch mit ein paar Mann entgegen. In treuer Aufopferung für den wichtigeren Führer hielt er die Angreifer solange auf, bis de Valera entkommen war. Man hat den Führer dann doch erwischt und in das Gefängnis von Lincoln eingesperrt. Aber die Iren ruhten nicht. Ein raffiniertes Befreiungswerk wurde in Szene gesetzt, wie es kein Filmdichter besser erfinden kann. Einer der Verschworenen mietete sich in der Nähe des Gefängnisses ein und sang jeden Morgen bei Sonnenaufgang

MARCHIVUM

eine irische Ballade zum Fenster hinaus. Niemand von den englischen Soldaten verstand das irische Lied. Aber de Valera hörte deutlich, daß man ihn befreien werde und wie und wann.

Das wurde nämlich mit revolutionären Frauen gemacht. Zwei irische Studentinnen aus besten Familien kamen nach Lincoln, verkleideten sich als Dienstmädchen und bisderten sich bei den irischen Soldaten an, die einen verborgenen Zugang zu Gefängnis zu bewachen hatten. Es dauerte Wochen, bis die Wächter zu einem heimlichen Spaziergang mit den neuen Schätzchen „overtölreit" waren. In jener schönen Nacht holte die Revolutionäre ihren Chef aus der Zelle heraus. Es gab zwar zuguterletzt noch Alarm, als sechs Autos, geführt von Iren, besetzt mit Iren, vorfuhren, um de Valera zu entführen. Polizei und Militär bestiegen ihre Kraftwagen an und sausten hinterher. Ein richtiger Filmschluß! De Valera entkam nach London und von dort ohne Paß nach Amerika. Nach wenigen Monaten reiste er nach Irland zurück. Wieder gab es Aufstände und Revolten, Bomben, Gewehrschüsse, Ueberfälle und Gewalttaten. Sie haben diesen ruhelosen Kämpfer dahin gebracht, wo er sich jetzt befindet, auf den Präsidentenstuhl seines Vaterlandes. Und dort wird er wahrscheinlich keine Ruhe geben, bis er sein letztes Ziel erreicht hat.

Rob. Meyer-London.

Stellenwechsel in der Diplomatie

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 24. März

Die in den letzten Tagen bekanntgewordenen Einzelheiten des bevorstehenden großen Revirements im auswärtigen Dienst kann die R.L.C. noch nach einigen Richtungen hin ergänzen. Nach ihr ist das Revirement im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß nunmehr die notwendigen Umzugsgelder wieder zur Verfügung stehen. Dieser Einzelposten war in früheren Jahren hart „überzogen" worden, so daß sich die Notwendigkeit ergab; diese überzogenen Gelder in den nachfolgenden Etatsjahren wieder einzusparen. Nachdem dies nun geschehen ist und außerdem weitere Einsparungen am Personaletat vorgenommen worden sind, stehen nunmehr die für das Revirement notwendigen Gelder zur Verfügung. Im einzelnen teilt die Korrespondenz dann mit,

daß zunächst eine Reihe von Beamten zur Disposition gestellt wird

und zwar Gesandter Olshausen in Santiago, Gesandter von Knippina in Rio de Janeiro, Gesandter Renner in Helsingfors und Generalkonsul Weber in Saloniki. Ob der Gesandte Adolf Müller in Bern, der bereits im Vorjahr die Altersgrenze erreicht hatte und dessen Amtszeit im Sommer vorigen Jahres verlängert worden war, noch im Amte bleiben wird, steht noch dahin. Adolf Müller, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, genießt nicht nur in der Schweiz großes Ansehen, sondern gehört auch zu den deutschen Diplomaten, die sich bei fast allen Parteien einer großen Achtung erfreuen. Dagegen ist der bisherige Generalkonsul in Genf, Bölcker, ins Auswärtige Amt einberufen worden, um hier Abrüstungsfragen zu bearbeiten. Vorläufig wird das Konsulat in Genf nur kommissarisch durch den Konsul Immelen verwaltet.

Der schon früher in Aussicht genommene

Gesandtenwechsel in Kowno,

wo, wie wir bereits berichtet haben, Herr Mosath durch den persönlichen Referenten des Außenministers Curtius, Geheimrat Reinebeck ersetzt werden soll, wird nach der RLC erst stattfinden können, wenn der Memelkonflikt seine Erledigung gefunden hat. Ob sich für den Posten des Generalkonsuls in Memel ein Wechsel notwendig macht, wird sich ebenfalls erst aus dem Ausgang des Memelkonflikts ergeben. Die Frage, ob der Gesandte in Oslo, Freiherr von Weizsäcker, als Nachfolger des Untergeneralsekretärs des Völkerbundes Dufour-Feronce, dessen bereits um ein Jahr verlängerte Amtszeit abläuft, nach Genf geht, ist noch offen.

Aus dem badischen Staatsvoranschlag

Erhebliche Verminderungen der Ansätze - Spiegelbild der Wirtschaftslage

Karlsruhe, 24. März.

Die Aufwendungen für das Ministerium des Innern betragen für 1932/33 fortdauernd jährlich 45,12 Mill. Mk. gegen bisher 65,03 Mill. Mk., die einmaligen Ausgaben 0,74 gegen bisher 2,54 Mill. Mk. Für die Bezirksverwaltung werden ausgegeben 6,97 (bisher 8,65) Mill., für die Polizei und Gendarmerie 18,82 (21,02), für soziale Versicherung 5,51 (1,32), für Wohlfahrtspflege 6,65 (17,32), für die Heil- und Pflegeanstalten 5,24 (7,34), Badeanstalten 0,05 (1,08), Landwirtschaft und Ernährung 4,67 (5,88) Mill. Mk.

Das Justizministerium erfordert an fortdauernden jährlichen Ausgaben 18,72 gegen bisher 22,07 Mill. Mark. Davon kommen auf Gerichte und Staatsanwaltschaften 8,28 (10,17), die Notariate und Grundbuchämter 2,54 (2,91), Fürsorgeerziehung 0,87 (1,33), Strafanstalten 3,20 (4,005), auf gemeinsame Ausgaben für die Justizbehörden 3,298 (2,94) Mill. Mark.

Auch die Anforderungen für das umfangreiche Ministerium des Kultus und Unterrichts haben eine erhebliche Verminderung, und zwar um rund 28 Mill. Mk. erfahren. Die fortdauernden jährlichen Ausgaben betragen 60,04 gegen bisher 88,04, die einmaligen Ausgaben 0,34 gegen bisher 0,47. Das Ministerium selbst erfordert 0,82 (1,05). Für Zwecke des Kultus sind 1,83 (2,50) eingestellt. Für die Hochschulen 11,58 (13,92), die Lehrerbildungsanstalten 0,089 (0,72), die Höheren Lehranstalten 12,33 (13,97), die höheren technischen Lehranstalten (Staatstechnikum) 2,41 (0,57), die Fachschulen 5,15 (7,15). Die Hauptsumme beansprucht das Volksschulwesen, nämlich 31,29 gegen bisher 42,02. Für Wissenschaften und Künste sind 2,58 eingestellt (3,38) Mill. Mk.

Das Finanzministerium erscheint mit folgenden Ziffern im Staatsvoranschlag: Jährliche fortdauernde Ausgaben 77,19 gegen bisher 104,49, also eine Verminderung um rund 27 Mill. ℳ. Die einmaligen Ausgaben sind sich mit 11,50 ungefähr gleichgeblieben. Von besonderer Wichtigkeit sind die Einnahmen der Steuerverwaltung mit jährlich 122,75 gegen bisher 177,31, der Domänen und Forsten mit 18,61 gegen bisher 22,65. In diesen Zahlen spiegelt sich deutlich die schlechte Wirtschaftslage wieder. Unter den Ausgaben figuriert die Steuerverwaltung mit 21,9 gegen bisher 40,6 Mill., das Hochbauwesen mit 3,8 (1,3), Domänen und Forsten mit 11,0 (13,7), der Wasser- und Straßenbau mit 12,4 (17), die Hafenverwaltung mit rund 2 (1,8) Mill., wozu noch einmalige Ausgaben in Höhe von 0,43 kommen (bisher 0,15). Der Schuldendienst erfordert fortdauernd jährlich 4,4 Mill., einmalig 0,9 Mill. Für Ruhegehalte und Hinterbliebenenversorgung sind 21,5 Mill. angefordert gegen bisher 24,8.

Der persönliche Aufwand erreicht in der allgemeinen Staatsverwaltung die Gesamtsumme von 195,38 Mill. ℳ; der sachliche Aufwand hat sich von 188,2 auf rund 60 Mill. vermindert. Einschließlich Badeanstalten, Wohnungsfürsorge Amortisationskasse beziffert sich der sachliche Aufwand auf 75 gegen bisher 209,8 Mill.

Der Staatszuschuß an die Kreise wird mit Wirkung vom 1. April 1932 auf jährlich 600 000 Mark ermäßigt. Davon entfallen auf die Kreise Konstanz 60 150 Mark, Villingen 27 840, Waldshut 51 500, Freiburg 81 900, Lörrach 62 670, Offenburg 62 100, Baden-Baden 32 850, Karlsruhe 59 000, Mannheim 26 790, Heidelberg 38 250, Mosbach 48 550.

Von dem Anteil Badens an den Ueberweisungen des Reichs aus Anlaß des Inkrafttretens der landwirtschaftlichen Einheitssteuer fließen 65 v. H. in die Landeskasse, 35 v. H. in den Gemeindeausgleichsstock.

Nach einem dem Landtag vorzulegenden Gesetzentwurf über die dritte Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes werden sich die Mehr- und Mindereinnahmen im Ergebnis etwa ausgleichen. Hiernach ist ein jährlicher Reinertrag von 29,8 Mill. ℳ vorgesehen. Diesem entspricht ein Sollbetrag von 32,3 Mill. Dabei wurde angesichts der schwierigen Wirtschaftslage der Abgang für Erlassung und Niederschlagung von bisher 2 auf drei Millionen erhöht.

Nach Artikel 5 des Finanzgesetzes erhalten die ledigen, außerplanmäßigen Beamten vom 1. Oktober 1931 an bis zu der nunmehr vorgesehenen Aenderung des Besoldungsgesetzes wieder 30 v. H. des Wohnungsgeldzuschusses, der ihnen vor Erlassung des Notgesetzes nach dem Besoldungsgesetz vom 24. Februar 1928 zugestanden hat.

Die „Marionetten-Regierung" in der Mandschurei

Telegraphische Meldung

— **Genf**, 24. März.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß China die Absicht hat, die mandschurische Frage erneut vor dem Völkerbunde aufzurollen. Der Vertreter Chinas, Botschafter Yen, der während der Osterpause von Genf aus in ständiger Verbindung mit seiner Regierung bleibt, hat in einem soeben veröffentlichten Schreiben an die Mitglieder der Völkerbundsversammlung feierlich gegen die angeblichen Umtriebe Japans in der Mandschurei protestiert.

Botschafter Yen behauptet, daß die Japaner auf die verschiedenste Weise der „Marionetten-Regierung" in der Mandschurei Vorschub leisten, indem sie u. a. sich für die Beschlagnahme der Zolleinnahmen durch die Regierung verwenden und sie durch Ernennung von japanischen Sachverständigen unterstützen. Die Japaner bestünden darauf, daß alle Erneuerungen bestehender Zollverträge und alle Tarifänderungen der Genehmigung der neuen Regierung unterliegen, widrigenfalls mit der Beschlagnahme der gesamten Zolleinnahmen gedroht werde. Japan verfolge das Ziel einer Zollunion der drei östlichen Provinzen mit Japan, um auf diese Weise die Mandschurei vollständig von China zu trennen und Japan einzugliedern.

*

Gleichzeitig veröffentlicht die Chinesische Delegation einen Protest der gegenwärtig in Nanking residierenden Leiter der drei östlichen Provinzen, der den Völkerbund auffordert, der „Marionetten-Regierung" in der Mandschurei die Anerkennung zu versagen und Chinas Rechte in diesen Gebieten wieder herzustellen.

Der weiße Tod

Drei Skifahrer tot im Großglocknergebiet

Telegraphische Meldung

— **Innsbruck**, 24. März.

Im Großglocknergebiet wurden gestern zwischen dem Mileitor und der Oberwalder Hütte von einem Knecht der genannten Hütte zwei Männer und eine Frau, die sich bei Nebel und Schneetreiben in diesem unübersichtlichen Gebiet verirrt hatten, tot aufgefunden. Ein vierter Teilnehmer der Partie gab noch Lebenszeichen und wurde auf die Oberwalder Hütte gebracht, wo an ihm schwere Erfrierungen festgestellt wurden.

Es handelt sich vermutlich um reichsdeutsche Skifahrer. Bisher konnte nur der Name eines in der Nähe von München wohnenden Touristen festgestellt werden.

Vom Großglocknerhaus wird heute eine Expedition abgehen, um die drei Toten zu bergen und den Schwerverletzten zu Tal zu bringen.

Letzte Meldungen

Die deutschnationale „Frankfurter Post" verboten

— **Frankfurt a. M.**, 24. März. Der Oberpräsident hat die „Frankfurter Post" bis einschließlich 31. März verboten.

Wieder ein Schülerselbstmord

— **Meiningen**, 24. März. Nach beendetem Schulschluß hat sich am heutigen Gründonnerstag der 16jährige Untersekundaner am hiesigen Reformgymnasium, Kummer, durch einen Revolverschuß getötet. Kummer war nicht versetzt worden.

358 Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe

— **Birmingham (Alabama)**, 24. März. **Die Zahl der Todesopfer in den von einem Wirbelsturm heimgesuchten Südstaaten hat sich auf 358 erhöht.**

Paul Tietsch †

Das Ehrenmitglied des Mannheimer Nationaltheaters, Paul Tietsch, der im Oktober vorigen Jahres seinen 75. Geburtstag feiern konnte, ist heute nacht nach langem schwerem Leiden verschieden. An der Mannheimer Bühne war er seit Oktober 1914 nicht mehr tätig. Damals nahm er als Klosterbruder in Lessings „Nathan" Abschied von der Bühne, der er aber bis zuletzt sein Interesse und seine Liebe zugewendet hat.

Paul Tietsch kam am 1. Dezember 1880 in das Mannheimer Ensemble, nachdem Possart auf ihn aufmerksam geworden, ihn dem Mannheimer Intendanten von Stengl empfohlen hatte. Er spielte vor allem in Shakespeare-Stücken, den Wurm in „Kabale und Liebe", wie überhaupt Charakterrollen in überaus feiner menschlicher Durchdringung seine stärksten Seiten waren. Unvergeßlich sind seine Figuren aus Schikaneders „Bläubern", in denen er fast alle Rollen gespielt hatte. Eine seiner besten Figuren war der „Fuhrmann Henschel".

Bis in die letzten Jahre war Paul Tietsch an der Hochschule für Musik als Sprach- und Schauspiellehrer.

Mit ihm scheidet aber nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein Mensch von ehrlichem, festem Charakter, von echter Bescheidenheit und Vielseitigkeit, ein Mann, der die Freundschaft im wahrsten Sinn des Wortes verkörperte, und der es verstanden hat, sich allzeit mit geistig interessierten Kreisen in reger Verbindung zu halten.

Ein hervorragender Mime vom besten alten Schlage, ein mit allen guten Geistern der Kunst und des Lebens wohlvertrauter, treuer Mensch ist mit ihm dahingegangen.

Karfreitag am Meer

Von Johan Luzian

Ich will von der Madonna erzählen, die man in der Prozession am Venerdì Santo, am Karfreitag, in brennender Sonne umhertrug, aber meine Gedanken gleiten dabei immer auf das Wasser. Als wir am Abend vorher weit draußen gewesen waren in der See, in den Sardinengewässern des Thyrrhenischen Meeres, und die Netze fertig gemacht wurden, sagte der Padrone, der neugierig war, von meinem sonderbaren Land Germania etwas zu erfahren, sagte der Mund des Padrone, der seine schönen Züge hatte, der breit und widerlich spucken konnte, plötzlich zu der Bootsmannschaft: Wir wollen beten.

Und der jüngste Ragazzo, der aus dem Innern Siziliens war, wo man einen griechisch-sarazenischen Dialekt spricht, über den die Italiener lachen, sprach das Schlußgebet, in dem Sankt Peter um reichen Fang angefleht wurde, über dem aber das eine Wort, „Madonna", schwebte wie eine Taube. Denn nirgends spürt man das Gebet so in ihr innigster als auf dem Meer, und nie sah ich eine so freudige Prozession wie die der Fischer von Mondello.

Zwischen den duftenden, überall duftenden Limonengärten des Nachbardorfes Partanna, in dem die Kirche ist, bewegt sich der Zug. Von Blasinstrumenten, Trommeln, Glocken, Klarinetten, tönen die gleichmäßigen Klänge schon lange herüber. Ab und zu Gesänge. Feierlich-liturgisch, traurevoll. Zwei, drei Stunden des Mittags und Nachmittags hören wir nichts als diese gedämpften Flöten, Trommeln, Trompeten im Tal von Baldeie und Partanna zwischen dem Monte Pellegrino und den Bergen von Sferrocavallo.

Die Prozession kommt näher, deutlicher hört man das Dumpfe einer großen Trommel. Erstkommunikanten laufen voraus, streuen von allen Seiten an der Straße Hände voll Blüten, rote saftige Blüten, soviel ihrer da sind. Sie haben ausgeblüht für Christus und die Madonna, die nahen.

Die Prozession hat einen Weg von zehn Kilometer. Fünf bei sie in diesen Mittagsstunden zurückgelegt. Alle, die mitgingen, sind betrunken, die Gesichter hängen voll Schweiß und Schmutz. Aber sie singen ihre traurigen Lieder mit Inbrunst und vergessen den Körper. In den Pausen zünden sich die Männer rasch eine Zigarette an und weiter geht es, weiter in Hitze, Staub und Limonen- und Mandelduft.

Voran schreiten die Brüderschaften, vermummt mit schwarzen Kappen, in die Augen- und Mundlöcher geschnitten sind. Ganz schwarz und grauenvoll schreiten sie dem Zuge voran, die Künder des Todes und der Trauer. Hinter ihnen, wie die Musen von Frühling und Auferstehung, die Kinder in weißen Kleidchen, Blumenkörbe in den Händen. Dann kommen Ritter und römische Soldaten mit blechernen Rüstungen und zerbeulten Helmen. Sie schreiten vor der Bahre feierlich-ernst einher, gebannt von der Zeremonie, ergriffen von dem eigenen Schauspiel.

Auf der Bahre, die die Krieger umgeben, trägt man in einem gläsernen Sarg Christus mit den Nägelmalen an Händen und Füßen und mit der Wunde in der Seite. Und das alles ist grausig: das rote, überrote Blut, die Leichenfarbe des Gesichts und der mageren Lieder. Die Leiche eines Menschen kann man nicht getreuer nachbilden. Auch die Tücher fehlen nicht im gläsernen Sarg und die Palmenzweige und Blumenspenden. Wann ist Christus so gestorben, wie sie ihn hier zeigen? fragen wir. Zur Zeit des Pilatus? Nein, gestern, vorgestern vielleicht. Er lebte wohl unter den Männern, die ihn wie einen guten Nachbarn keuchend und schwitzend durch die Straßen tragen. Ging er ihnen nicht jüngst hier über das Wasser . . .?

Sahen sie ihn nicht leibhaftig . . ? Nun keuchen sie unter dumpfen Trommeln und klagenden Trompeten mit seinem toten Körper dahin, der in zwei Tagen auferstehen und sie zu seinen Jüngern machen wird. An jedem der vier dicken Balken schlagen vier starke Burschen. Alle zweihundert Schritte legen sie sich nieder. Nach kurzem Rasten geht die Prozession weiter. Hinter der Bahre Christi gehen die Musiker. Und hinter ihnen wird getragen — ob wunderbares unaussprechliches Bild dieses Tages und dieses Landes! — die Madonna.

Auf der Bänke steht sie, umgeben wie Christus von verliebten Männern mit Hellebarden und Spießen. Ihr Gesicht ist umrahmt von schwarzem Schleier, der die ganze Bahre einhüllt und bis zu den Füßen niederfällt. Die hält die Hände gefaltet und betet für ihren Sohn, den sie vorausträgen.

Ich weiß nicht, welcher Künstler diese Statue geschaffen hat. Er könnte ein Nachfahr des Meister-Grünewald sein, aber ein noch heiterer, wilderer, südlicher Schöpfer. Es ging inmitten der Menge eine solche Gewalt von diesem zartgemeißelten Gesicht aus, ihre Augen schienen zu leben, die Tränen auf ihren Wangen zu rinnen, ihre betenden Hände zu zittern und ihre Knie niederbrechen zu wollen, daß ich von der Menge in ihrer frommen Hingabe ergriffen wurde.

Während ich später — in Rom — den Moses von Michelangelo in der Kirche San Pietro in Vincoli betrachtete, dieses anatomisch dichterische Meisterwerk, das in seinem Marmor Atem und Bewegung hat, mußte ich wieder an die unbekannte Madonna von Mondello denken. Keine Scharen von Fremden strömen zu ihr, sie ist wahrscheinlich kunsthistorisch „unbedeutend", aber sie ist in ihrem Kreise, im Kreise der Fischer, die auf dem Meer zu ihr flehten und sie sechs Stunden lang in der Prozession durch Hitze und Staub schleppten, mindestens so berühmt wie der Moses von Michelangelo in all seiner Weltbedeutung.

Bachs gewaltige Tonpredigt

Anläßlich der morgigen Aufführung von Bachs „Matthäus-Passion" durch die Mannheimer Volksingakademie im Rittersaal des Rosengartens bringen wir nachstehend aus dem außerordentlichen Buch „Die Musikerfamilie Bach", dargestellt von Ernst Borkowsky, erschienen in der Sammlung „Deutsche Volkheit" bei Eugen Diederichs in Jena, 1930, eine kurze Schilderung des Werks und seiner ersten Wirkung zum Abdruck.

Am Karfreitag des Jahres 1729, nachmittags, hörten die Leipziger in der Thomaskirche Bachs Matthäus-Passion. Eins wenigstens mußten sie begreifen — die Anlage, die von so mächtiger Schwungkraft ist. Zwei vierstimmige Chöre waren aufgeboten, dazu in der Einleitung noch ein Knabenchor; zwei volle Orchester, eins mit Orgel, das andere mit Cembalo, waren einander gegenübergestellt. Dazu die Einzelstimmen Christus, der Evangelist, Judas, Petrus, der Hohepriester, Pilatus. Der Text war eine Dichtung Picanders, nicht ohne Geschick, doch hatte Bach hie und da ihn modifiziert. Es war der Wortlaut des Matthäusevangeliums, durch die Arien und Chorlieder aus dem Epischen ins Dramatische gerückt.

Der erste Chor beginnt: „Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen", nach der Knabenchor sekundiert ihnen: „O Lamm Gottes unschuldig", das deutsche Agnus dei. Die Handlung belegert sich in den Rezitativen des Evangelisten und in den Worten Christi, in der Einsetzung des Abendmahls, in der Verleugnung, in dem Eingreifen der erregten Volksmenge. Die Arien tönen voll überwältigender Melodik in gleitender Schönheit und endlich schließt der Chor tröstend und leise abklingend: „Ruhe sanfte, sanfte ruh! Ruht ihr ausgesognen Glieder . . ." Die einzelnen Szenen werden durch Choräle verbunden und da grüßen die kostbarsten „Ich will hier bei dir stehen", „Befiehl du deine Wege", „O Haupt voll Blut und Wunden", „Was mein Gott will, geschieh' allzeit".

Es ist wohl so, daß das Genie sich immer über seine Zeit hinaushebt. Und so mußte es auch hier geschehen, daß der Odem der Bachschen Musik ein Sturmesbrausen aus unfaßlicher Höhe für die engbrüstige Bürgerlichkeit wurde, die da unten auf den Bänken oder hinter den Glasfenstern ihrer Logen saß. Gewiß, an diesem Karfreitag war das, was hier geschah, keine Feier mehr in altväterlichen Formen, es war eine nie gehörte Tonpredigt. Es vollzog sich ein Drama, so souverän, daß es sich den ganzen gottesdienstlichen Apparat unterwarf. Verängstigt gingen die Leute aus der Kirche.

Als einmal, drei Jahre später, „auf einer adligen Kirchtube viele hohe Ministri und adlige Damen beisammen waren, sangen sie das erste Passionslied mit großer Devotion. Als dann diese theatralische Musik anging, so gerieten alle diese Personen in die größte Verwunderung, sahen einander an und sagten: Was soll daraus werden. Eine alte adlige Witwe sagte: „Behüte Gott, ihr Kinder! Ist es doch, als ob man in einer Opera-Komödie wäre!" . . . Muß man nicht glauben, daß es Bachs Matthäus-Passion gewesen ist, die diesen Hühnerhof aufgeschreckt hat?

⊙ **Die Kunsthalle** ist am Karfreitag, Ostersamstag-Nachmittag und Ostersonntag geschlossen. Am Ostermontag, den 28. März, sind die Besuchszeiten von 11 bis 18.30 Uhr und von 19 bis 17 Uhr. Der Lesesaal des kunstwissenschaftlichen Instituts bleibe geschlossen.

⊙ **Städt. Schloßmuseum Mannheim.** Die heutige [illegible] des Schloßmuseums „Die [illegible] aus alter Jagdhaus[illegible] bleiben geschlossen.

MARCHIVUM

Die Heilige unter den Pflanzen

Mit diesem Namen benennt das Volk die Passions- oder Karfreitagsblume, die den Schmuck der Fenster an Bauernhäusern bildet. Auch im Herrgottswinkel hält sie das Kruzifix mit den Blüten und Blättern umschlungen, als wollte sie dem Gekreuzigten ihre Liebe bezeugen. „Es scheint", sagt Broste, „daß diese wunderbare und mystische

Blumen der fünf Wunden

von dem Schöpfer der Welt besonders auserlesen wurde, um das Leiden seines göttlichen Sohnes zu veranschaulichen, und zwar ist es die Blüte, die zur Betrachtung zwingt." In der Mitte der Blumen erhebt sich die Säule, an die die Kriegsknechte den Erlöser banden. Darüber befinden sich die Nägel, sämtliche von hellgrüner Farbe; es sind die fünf Staubgefäße. Darüber ist die Dornenkrone, von einer Art Schleier umgeben, aus 72 Fransen bestehend, der Zahl der Dornen in der Krone nachgebildet. In der Mitte der Blume unter der Säule sieht man fünf blutigrote Male oder Flecken, die die fünf Hauptwunden darstellen. Die Pflanze ist reich an Blättern, deren Gestalt Lanzenspitzen gleicht und an jenen Speer erinnert, mit „dem der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite".

Eine fromme Hausfrau deutet die Teile der Blüte etwas anders, doch in ähnlicher Weise, und versteht ihre Kinder von dem Bau der Blüte zu überzeugen. Zur Nachtzeit hält die Passiflora ihre Blüte geschlossen und öffnet sie auch bei Tag nur halb, gleichsam als sollte die Heiligkeit der eingeschlossenen Mysterien gewahrt und geschützt bleiben. Als die Spanier den heidnischen Inkas das Christentum bringen wollten, fanden sie deren Tempel über und über von der Schlingpflanze Passiflora und deren farbenprächtigen Blüten überwuchert, als sollten sie das Heiligtum schmücken. Die Spanier nahmen die Pflanze mit in ihre Heimat, damit sie auch dort ihre Gotteshäuser ziere. Und so ist

„die Heilige unter den Pflanzen" in die ganze Welt gewandert.

Freilich fehlt ihr bei uns die glühende Sonne Mittel- und Südamerikas, die ja dort die Blüten in unglaublich froherer Pracht und leuchtendem Glanze erstrahlen läßt. In ihrer alten Heimat finden sich über 100 Arten unserer Passionsblume voll glühender Farben.

Bei uns will die Passiflora zu ihrem Gedeihen nahrhafte Erde und in den Zeiten des Wachstums reichlich Wasser. Sie läßt sich leicht vermehren durch Stecklinge oder Samen. Als dankbare Zimmerpflanze trägt sie den Namen der Leidenszeit des Herrn. In der Blumensprache bedeutet sie die wahre Frömmigkeit als Sinnbild der Ergebung und des Gottvertrauens.

Gründonnerstag-Markt

Der heutige Marktverkauf entsprach den Erwartungen. Für den traditionellen Küchenzettel war reichlich Sorge getragen. Spinat und Fische dominierten.

Auf dem Gemüsemarkt

überbot das Angebot an Spinat bei weitem die Nachfrage. Eine durchaus zweckmäßige Erscheinung. Da für den ausländischen, allerdings sehr schönen Spinat 30—35 Pfg. (inl. 25 Pfg.) bezahlt werden mußten, richtete sich manche Hausfrau mehr nach ihrem Geldbeutel, als nach der üblichen Gründonnerstagssitte. Aber gegenwärtig bestreitet der Gemüsemarkt fast sein ganzes Geschäft mit ausländischer Ware. Rot- und Weißkraut, Wirsing, Schwarzwurzeln und die letzte Neuerscheinung Salatgurken (Stück 65—80 Pfg.), sendet uns Holland, während Blumenkohl, Spinat, Endivien- und Kopfsalat französischer Herkunft und verhältnismäßig teuer sind. Von einheimischen Salaten waren nur Kresse, das Viertel zu 20 Pfg. und Feldsalat zum gleichen Preise angeboten.

An den Fischständen

herrschte Hochbetrieb. Trotz eines kleinen Preisaufschlags war es möglich, daß sich jeder Haushalt mit dem üblichen Karfreitagsfisch versah. In den Bottichen schwammen Prachtexemplare von Karpfen zu 70 Pfg. das Pfund. Kabeljau und Schellfisch kosteten 60—40 Pfg. Auch an den Obst- und Eierständen fanden sich viele Käufer ein. Inländische Reifel für den Festtagskuchen und ausländisches Obst für das Dessert wurden heute schon von der Hausfrau gekauft. Daß daneben der Eierhandel nicht zu kurz kam, war klar. Als Beigabe zum Spinat, zu Backzwecken und zur Vorbereitung für den Osterhasen wurden weiße und bunte Eier gekauft. Der Absatz war zufriedenstellend.

Der Geflügelmarkt

war stark begrenzt. Ganz wenige junge Hühner und Hähnen, Kaninchen und Zicklein standen als Osterbraten zur Wahl. Die Blumenstände waren eine Zierde für den ganzen Marktplatz. Hyazinthen, Azaleen, Tulpen, Narzissen und schlangebundene Schnittblumen verkündeten durch ihren Duft weithin den Einzug des Frühlings.

Beim Städtischen Hütte (Großmarkthalle) wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. erzielt: Kartoffeln 3; Salatkartoffeln 17; Wirsing 20; Weißkraut 10; Rotkraut 10—12; Blumenkohl, Stück 25—70; Karotten, Bund 10; Gelbe Rüben 8—10; Rote Rüben 8—12; Spinat 25—45; Grünkohl 12—15; Zwiebeln 18—20; Kopfsalat 100 Stück 120; Kopfsalat, Stück 20—25; Endiviensalat, Stück 10 bis 20; Erdbeerspinat 8—10; Rosenkohl 25—30; Tomaten 60 bis 80; Meerrettich, Stück 12—15; Rettich, Stück 10—20; Meerrettich, Stück 15—70; Lauch 15—18; Steckrüben, gelb, 5—10; Petersilie, Bund 8—10; Schnittgrünes, Bund, 5—10; Rosenkohl, Stück 8—15; Rapfel 10—40; Birnen 7—70; Nüsse 20—85; Schwarzwurzeln 20—25; Zitronen, Stück 5 bis 8; Orangen 18—85; Bananen, Stück 5—12; Kokosnußbutter 160—180; Kochbutter 120—140; Weißer Käse 20 bis 40; Eier, Stück 7—11; Hechte 120—140; Karpfen 80; Kabeljau 60—80; Schellfische 120; Rindfleisch 70—80; Kalbfleisch 70—80; Schweinefleisch 80—90; Geflügelfleisch 90; Suppenhuhn 60 bis 70; Steckfische 80; Lachs, geräuchert, Stück 120—400; Gänse, geschlachtet, Stück 200—500; Enten, geschlachtet, Stück 400—600; Tauben, geschlachtet, Stück 90—120; Gänse, geschlachtet, Stück 600—1000; Gänse, geschlachtet 130—145; Rindfleisch 70; Kuhfleisch 40; Kalbfleisch 60; Schweinefleisch 75.

Kreuzigung
Unbekannter Meister um 1600 (Stuttgarter Staatsgalerie)

Hände Christi

Hände, marmorbleiche Hände, ausgespannt an Kreuzesarmen —
Hände, leere starre Hände, einst voll Leben und Erbarmen,
Hände, ruhevoll entschlummert in unsäglich bleicher Reine,
Schimmern, still und Trauer heischend, wie zwei weiße Opfersteine.
Wunden, blutigrote Wunden, Zeugen namenloser Qualen —
Mußten doch die blut'gen Wunden für die Schuld der Welt bezahlen!
Sanfte Hände, einst gefaltet, innigstem Gebet zu pflegen,
Hände, voll von höchstem Wissen, höchster Kraft und höchstem Segen —
Hände, zärtlich ausgebreitet, mögt ihr ewig so verharren,
Wenn auch rings die Menge streitet eitler Toren, blinder Narren!
Betend küssen meine Lippen diese heilig-hehren Hände.
Daß ihr Segen mit das Sterben in ein neues Leben wende —
Bleibet, wunderbare Hände, segnend auf der Stirn mir ruhn,
Löst mich ab von dieser Erde und von ihrem eitlen Tun!

(Aus dem Spanischen der Ernestina Champourcin)

Karfreitag

In die diesjährige Karwoche fällt der Tag, an dem ein Jahrhundert vergangen ist, seitdem der größte deutsche Dichter in seinem Haus am Frauenplan zu Weimar seine lichtfrohen Augen geschlossen hat. So stand am Karfreitag vor uns der lorbeergeschmückte Dichterfürst, der Olympier, wie seine Verehrer ihn nannten. Am dritten Tage darauf

stehen wir unter Jesu Kreuz

und schauen sein dornengekröntes Haupt voll Blut und Wunden. Zwei Namen und zwei Welten. Es möchte uns erscheinen, als sei zwischen diesen beiden Welten eine große Kluft, als könne ein Mensch nicht Bürger der beiden Welten sein. Gibt es doch ästhetische Menschen, denen das Bild des Gekreuzigten ein Aergernis, und Weltweise, denen das Wort vom Kreuz eine Torheit ist!

Man beschäftigt sich in diesen Tagen viel mit Goethes religiösem Eigenleben aufgrund seiner vielfachen Aeußerungen. Wir wissen, wie Goethes universeller Genius alles Heilig-Wirkliche überschaute und verarbeitete, wie er oft unter äußeren Einflüssen und inneren Erlebnissen sich wandelte, wie er aber immer von dem Drange getrieben wurde, das

Beste und Vollkommene zu bewundern und zu verehren,

das Göttliche, wo immer es sich offenbarte, in Ehrfurcht anzubeten, in seinem Geistesflug mit dem Bilde sich begnügend, am Gleichnis sich erfreuend. In seiner Faust-Dichtung entrollt er uns das Bild der menschlichen Schuld und die Wirklichkeit von der Menschheit ganzem Jammer; er krönt dieses Werk mit Figuren und Vorstellungen, die er dem christlich-kirchlichen Vorstellungskreis entnahm. In der Rückschau seiner letzten Wochen hat er goldene Worte über das, was uns in den Evangelien entgegenleuchtet, und über die christliche Kultur gesagt. Er berief sich sogar darauf, das Kreuz als Mensch und Dichter je und je geehrt und geschmückt zu haben. Das alles beweist, daß diejenigen Unrecht haben, die in Goethe einen Freidenker und Feind des Kreuzes, als ihresgleichen sehen. Hätten doch die Menschen von heute, die gegen alle Religion anstürmen und die Persönlichkeit, das höchste Glück der Erdenkinder, im Massenmenschentum untergehen lassen wollen, einen Hauch von Goethes Geist.

Goethe hat das Kreuz Christi geehrt und geschmückt.

Ist das genug? Wir leben in einer Zeit, die manche Propheten eine Untergangszeit nennen. Wieviel Idealismus ist zerbrochen. Zerbrochen ist auch jener Optimismus, der da meint, daß der Mensch sich durch eigene Kraft und vor allem durch die Pflege des Schönen von allem Niedrigen befreien und sich selbst zu einem Höhenmenschentum hinaufentwickeln könne. In demselben Maße, als alle Humanitätsideen zerflattern, dringt die Erkenntnis durch, daß die Menschheit und der Einzelmensch einer Erlösung und eines Erlösers bedarf, den uns nur Gott schicken kann. Denen, die immer tiefer in Jammer und Schuld hinabgeführt werden, verblassen und entflattern die Bilder, die aus einer heiteren Welt stammen. Und immer lauter und dringlicher wird die Frage:

Gibt es keine Erlösung?

Wer mit solcher Frage zu dem Gekreuzigten aufblickt, der entdeckt dort in unzerreißbarer Einheit Gottes vernichtendes Gericht über den Sünder und seine allerbarmende neuschöpfende Gnade.

Es ist etwas Schönes, wenn ein Menschengeist das Kreuz ehrt und schmückt. Viele haben es mit Rosen ganz zugedeckt, sodaß all das Abschreckende unsichtbar und das Gerichtswort unhörbar wurde. Die größte Ehrung des Kreuzes ist das Wort vom Kreuze, das zugleich das Wort von unserer Erlösung und Gottes Versöhnung ist, mit gläubigem Herzen aufnehmen und als erlöster Mensch in einem neuen Leben wandeln. Das Wort vom Kreuz ist Gotteskraft. Und diese Gotteskraft schafft jene Karfreitagschristen, die durch ihr Erlöstsein der Welt den Tod Jesu verkündigen.

Hindenlang.

Am Karsamstag

erscheint nur eine Ausgabe
der Neuen Mannheimer Zeitung und zwar **um 12½ Uhr**

Anzeigen für diese Ausgabe sind bis spätestens Samstag 9½ Uhr vormittags aufzugeben.

Unsere Bezugs- und Offerten-Schalter bleiben am Samstag bis 2 Uhr geöffnet.

Singvogel-Allee

Der Bestand des Tierparkes im Käfertalerwalde vermehrt sich von Tag zu Tag. Als Neuerscheinung finden wir auf der Nordseite des Parkes eine in allen Teilen fachmännisch angelegte Singvogel-Allee. Unter biologischer Berücksichtigung sind in einer Reihe geräumiger Vogelhallen alle Arten deutscher und exotischer Zier- und Singvögel untergebracht. Den Hauptanziehungspunkt bildet die mittlere und größte Voliere, mit künstlichem Felsen in Grottenpartien inmitten natürlichem Gehölz.

Im übrigen finden wir eine Menge Vertreter des Tierreiches in den ausgedehnten Anlagen des über 7500 Meter umfassenden Unternehmens. Es seien nur der mächtige Bärenzwinger mit Eis-, Braun- und Waschbären, Hirschpark, Affenpavillon, Rinderpark, Vogelweiher, Adler- und Raubvogelhallen, Luxus-Raubtierzwinger usw. erwähnt. Der Tierpark, der bestrebt zu erreichen ist, wird infolge seines reichhaltigen Bestandes und seiner naturschönen Lage inmitten des Waldes immer mehr zum Treffpunkt für Naturfreunde und Ausflügler. (Weiteres Angelze.)

* **Der Bierpreis in Baden.** Vom Badischen Gastwirteverband wird mitgeteilt: In Bezug auf die Veröffentlichungen in den Tageszeitungen hinsichtlich der Senkung der Bierpreise sei festgestellt, daß diese Senkung nur für Norddeutschland, nicht für Baden zutrifft. Bekanntlich ist Baden hinsichtlich der Bierpreise als Notstandsgebiet erklärt worden. Gestern nachmittag fanden in Berlin nochmals Verhandlungen über die Bierpreisregelung statt, die für Baden Gültigkeit haben soll.

* **Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins in Baden.** Wie die badischen Gustav-Adolf-Blätter mitteilen, soll das diesjährige Jahresfest des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung voraussichtlich am 10. Juni in Karlsruhe stattfinden.

* **Genesungsheim der Stadt Mannheim in Neckargemünd.** Auf die Veröffentlichung im Anzeigenteil wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** In vergangener Nacht hat sich ein 52 Jahre alter, verheirateter Hafenarbeiter aus der Neckarstadt, der sich wegen eines Sittlichkeitsdelikts im Bezirksgefängnis befand, in seiner Zelle erhängt.

* **Ein Kaminbrand** brach gestern abend im Hause Stationsstraße 6 auf dem Lugenberg aus. Die um 7.12 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr löschte das Feuer mit dem Kaminlöscherzeug.

* **Ein Ofenbrand** entstand gestern nachmittag Ecke Augusta-Anlage und Fichtestraße vermutlich durch mit Feuer spielende Kinder. Die Gefahr wurde durch die Berufsfeuerwehr beseitigt.

* **Billiger Festbraten.** Am 17. März verschwand aus einem Eisenbahnwagen im städtischen Viehhof ein rotbraunes Kalb im Gewicht von 85 Kg.

* **Eine Kiste mit Marzipan,** ges. V. M. & B. Nr. 24 001, wurde am 21. März von einem Getränkereiwagen in Neuostheim heruntergeholt. Der Dieb konnte mit seiner süßen Beute unerkannt entkommen.

* **Vorsicht vor Dieben** ist in den letzten Tagen vor dem Fest besonders geboten. Ein Fräulein aus Heppenheim kaufte sich gestern nachmittag in einem hiesigen Geschäft einen Mantel für 29.50 Mk. und ging dann in ein anderes Geschäft, um ihren Brüderchen eine Mütze zu kaufen. Als das Fräulein wieder fortgehen wollte, war die Schachtel, die vor ihm auf dem Boden gestanden hatte, gestohlen.

Familienchronik

* **75. Geburtstag.** Am morgigen Karfreitag begeht der in weiten Kreisen des Mannheimer Handwerks bekannte Spenglermeister Karl Wiglemann, Q 7, 23 wohnhaft, seinen 75. Geburtstag in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische. Gleichzeitig kann der Jubilar auf seine 45jährige geschäftliche Tätigkeit zurückblicken. Herr Wiglemann stammt aus einer alten Mannheimer Familie. Schon der Großvater hat ein eigenes Spenglergeschäft in Mannheim betrieben, das vom Vater des Jubilars übernommen und weiterbetrieben wurde. Auch in der Oeffentlichkeit ist der Jubilar bekannt. War er doch lange Jahre Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr. Bei seinem Ausscheiden wurde er zum Ehrenhauptmann ernannt. Am Geschäftsleben hat er stets regen Anteil genommen. Als vor 42 Jahren die Organisation der Mannheimer Spengler- und Installateur-Berufsgenossenschaft ins Leben gerufen wurde, war er bei den Gründern. — Am heutigen Gründonnerstag feiert Malermeister Franz Blochmann, M 4, 17, ein Alt-Mannheimer Bürger, ebenfalls seinen 75. Geburtstag in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische. Herr Blochmann ist seit 40 Jahren Besitzer unseres Blattes.

Veranstaltungen

Gesangverein Sängerbund Mannheim-Käfertal singt am Karfreitag im Rundfunk

Der bekannte Vorortverein Gesangverein Sängerbund Mannheim-Käfertal singt am Karfreitag nachmittags 3—3½10 Uhr im Rundfunk. Trotz der Kürze der Zeit über Verein erhielt erst vor einigen Tagen die telegraphische Aufforderung, daß es sich der Verein nicht nehmen, bis zu dem genannten Tage noch ein Konzert zusammenzustellen, das die Rundfunkhörer in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont
Unter-Vorkriegspreise!

MARCHIVUM

Ein alter badischer Osterbrauch

Das Eierlesen

Die alte Sitte des Eierlesens oder Eierlaufens hat sich in manchen Gegenden Badens bis auf den heutigen Tag erhalten. Dieser Brauch wird am Ostermontag, auch am ersten oder zweiten Sonntag nach Ostern geübt und, wo es spät Frühling wird, erst zu Pfingsten.

Vor dem Rathaus oder einem Wirtshaus werden von den Burschen 100—200 eingesammelte Eier in einer oder auch zwei Reihen auf die Erde gelegt. Jedes Ei wird schrittweise von dem anderen entfernt hingelegt. Ein Bursche versucht immer hin- und wiederlaufend, diese Eier aufzulesen. Jedes einzelne Ei legt er in einen Korb oder in einen Zuber Wasser oder gar in eine mit Spreu gefüllte Wanne, wobei jedoch keines zerbrochen werden darf. Ein anderer Teilnehmer springt während dieser Zeit zum Wirtshause des Nachbardorfes hinüber, um von dort eine Flasche Wein oder irgend ein Pfand oder Zeichen nach seinem Dorfe herüberzuholen. Wer von den beiden zuerst seine Aufgabe löst, ist Sieger, wofür ihm der Wein oder ein sonstiger Vorteil zufallen kommt. Die Eier werden im Wirtshaus gebacken und gemeinsam verzehrt. Die dem Wettspiel zuschauenden Mädchen nehmen mancherorts teil am Essen, dem selbstredend ein Tanz folgt. Die Alten dürfen dabei auch nicht fehlen.

Ein ähnlicher Brauch ist im Breisgau üblich. In früheren Jahren trugen die Wettspieler weiße Hosen, die mit Bändern behangen waren. Auch in der Rastatter Gegend kennt man noch das Osterspiel, das früher auch in der Nähe von Karlsruhe gefeiert wurde. Am Bodensee und in der Baar bis zum badischen Süden nimmt das Osterspiel sogar größere Formen an. In der Gegend von Todtmoos und St. Blasien ist der Eierleger und der Läufer am Hemdärmel mit Bändern geschmückt. Ein Dritter muß während des Auflesens und des Laufens ungefähr eine halbe Stunde weit reiten. Unterdessen führen etwa sechs große maskierte Burschen allerhand Possen auf. Ob der Reiter oder der Eierleger der Sieger bleibt, ist alsdann die Frage. Auch hier bildet das Eieressen den Schluß des Spieles.

In der Gegend von Säckingen wird der kostümierte Eierleger sogar von zwei ebenfalls kostümierten Burschen beim Eierlegen begleitet, die alsdann ganz wie in Todtmoos nach dem Nachbardorfe springen, wohin ihnen ebenfalls ein kostümierter Reiter folgt. Erreicht dieser vor den beiden Läufern das Wirtshaus, so haben sie ihm die Zeche zu bezahlen. Maskierte treiben dabei allerhand Schabernack. Die Verbindung von Ritt und Lauf herrscht auch in der Bodenseegegend vor. Hier legen einmal die Mädchen, das andere mal die Buben die Eier. Häufig bleiben die Mädchen siegreich, wofür ihnen das Vorrecht zusteht, ihre Tänzer zum Tanz auswählen zu dürfen. An manchen Orten ist das schmierige Eier-Werfen üblich. In Wurmlingen warf man die Eier auf 50—60 Schritt Entfernung in eine Wanne, und in Singen in ein Netz. In Bodmann werfen verkleidete Burschen die Eier durch einen Kranz auf ein Tuch, das an einer Tanne befestigt wird. Wer die Eier nicht durch den Kranz zu werfen vermag, wird zur Strafe an dem darauf folgenden Eierkuchenessen ausgeschlossen.

Das Ostereiwird im Badischen auch vielerorts als Liebesbote benutzt. So schenkte der Bursche seiner Liebsten zu Ostern ein schön gemachtes hölzernes Osterei, dessen hohles Innere ein Liebesgedicht barg.

J. Kallsch.

Aus Baden

Frühlingsbeginn an der Bergstraße

eg. **Von der Bergstraße**, 24. März. Wenn auch das Wachstum durch kühle Nächte zurückgehalten wird, so hat doch der warme Sonnenschein der letzten Tage in der Natur an unserer vom Klima begünstigten Bergstraße Wunder gewirkt. Vereinzelt blühen Mandel- und Frühpfirsichbäumchen. Baumkätzchen, die ersten Frühlingskinder, gibts allenthalben. Sie haben am meisten unter den Naturschändern zu leiden. Auch die Magnolien stehen kurz vor der Blüte. So wird an Ostern mancher Bergstraßebesucher die ersten Zeichen des Frühlings zu bewundern Gelegenheit haben.

Einbruch in ein Juweliergeschäft

* **Karlsruhe**, 24. März. In der vergangenen Nacht wurde das Juweliergeschäft von Feikkohl in der östlichen Kaiserstraße von Einbrechern heimgesucht. Den Dieben fielen Schmucksachen im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände. Zwei der Täter konnten am Bahnhof festgenommen werden, während der dritte mit der Beute entkam.

Krach im Lahrer Bürgerausschuß

* **Lahr**, 23. März. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung gab es wieder derartige Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und anderen Parteien, daß der Oberbürgermeister die Sitzung aufheben mußte. Veranlassung zu den Auseinandersetzungen gab eine vom Oberbürgermeister zurückgezogene Vorlage über einen nationalsozialistischen Antrag auf Wiederherstellung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden. Der Umwandlung der Aufbauschule in eine Oberrealschule mit Aufbauzweig und Aufhebung der Mädchenschule hatte der Bürgerausschuß vor Beginn der Auseinandersetzungen mit großer Mehrheit zugestimmt.

Erkrankungen durch Genuß von Kartoffelsalat

* **Freiburg i. Br.**, 24. März. Am Tage nach der Wahl war darüber berichtet worden, daß eine Anzahl Nationalsozialisten nach Genuß verdorbener Nahrungsmittel erkrankten und in die Medizinische Universitätsklinik eingeliefert werden mußten. Die untersuchende Behörde hat nun einwandfrei festgestellt, daß die Vergiftungserscheinungen lediglich auf den Genuß von Kartoffelsalat zurückzuführen sind. Es bilden sich bei Kartoffeln in gekochtem Zustand, die längere Zeit bis zu ihrer Verwendung in einem warmen Raum aufbewahrt werden, Stoffe, die auf die menschliche Gesundheit schädlich einwirken können.

*

* **Ilvesheim**, 23. März. Am Sonntag fand in den Lehrsälen des Schulhauses die Ausstellung der im weiblichen Handarbeitsunterricht gefertigten Schülerarbeiten statt. Damit verbunden war eine Ausstellung der Zeichnungen. Der Besuch war sehr gut. Die Arbeiten fanden allgemeine Anerkennung. Da der heutige Arbeitsunterricht alles Schablonenhafte vermeidet, können sich im Zeichen- und im Handarbeitsunterricht die in dem Kinde schlummernden künstlerischen Fähigkeiten voll entwickeln, was in vielen Arbeiten der Ausstellung zum Ausdruck kam. Der Handarbeitslehrerin, Frau Rosa Bittich, gebührt für die schmucke Herrichtung der Ausstellungsräume besonderer Dank.

* **Karlsruhe**, 24. März. Der 25jährige Schuhmacher Richard Schernekau und der 22jährige Maurer Oskar Riehm aus Mörsch, die beide mit der KPD. sympathisieren, wurden im Besitze von Schußwaffen, Munition und eines Gummiknüppels befunden. Sie erhielten vom Schnellrichter je dreieinhalb Monate Gefängnis unter Einziehung der beschlagnahmten Waffen usw.

Aus der Pfalz

42 000 Mark Fehlbetrag in der Ortskrankenkasse Grünstadt

* **Grünstadt**, 24. März. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Grünstadt verzeichnet für das Jahr 1931 390 682 Mark Reineinnahmen und 400 134 Mark Reinausgaben, so daß sich eine Mehrausgabe von 39 453 Mark ergibt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Fehlbetrag von 42 818 Mark auf.

Den politischen Gegner niedergeschlagen

* **Zweibrücken**, 24. März. Die Große Strafkammer hatte gegen den Dachdecker Conrad aus Pirmasens zu verhandeln. Der Angeklagte war vom Schöffengericht Pirmasens zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil er einen Lehrer, mit dem er politisch nicht der gleichen Meinung war, nach dem Verlassen einer Wirtschaft so roh niedergeschlagen hatte, daß dieser schwer verletzt wurde und mehrere Wochen arbeitsunfähig war. Die Berufung des Conrad wurde von der Strafkammer mit der Begründung verworfen, daß die rohe Tat schwer zu verurteilen sei. Allerdings wurden ihm drei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

*

* **Speyer**, 23. März. Zum Kreiswahlleiter für den Kreis Pfalz bei den Landtagswahlen am 24. April wurde Oberbürgermeister Leiling-Speyer bestellt.

* **Neustadt**, 24. März. Oberlehrer Wilde-Neustadt a. d. H. hat das ihm von der bayerischen Regierung übertragene Amt eines Naturschutz-Sachverständigen für die Pfalz niedergelegt.

* **Weisenheim a. Sd.**, 24. März. Hier starb Altbürgermeister Friedrich Neumann I nach langem schweren Leiden im Alter von 83 Jahren.

* **Rhodt**, 23. März. Dem Winzer Steigelmann wurden in seinem Wingert fünfzig Rebböcke dadurch zerstört, daß die Rebschenkel abgedrückt und von anderen Stöcken die Reben abgebrochen wurden.

* **Landau**, 24. März. Vor dem Amtsgericht Landau hatte sich der Kaufmann Fr. Zimmerle aus Landau wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er leistete einem Gerichtsvollzieher bei der Pfändung Widerstand und stieß den Gerichtsvollzieher von der Wohnungstür aus eine Treppe hinunter. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

* **Bechhofen**, 23. März. Der katholische Pfarrer Peter aus Bechhofen fuhr auf seinem Motorrad in das Dorf ein, wobei ihm Hunde ins Rad sprangen und ihn zu Fall brachten. Der Verunglückte blieb schwerverletzt liegen und mußte auf einer Tragbahre ins Pfarrhaus gebracht werden. Er erlitt u. a. schwere Kopfverletzungen. Ein Sozialfahrer blieb unverletzt. Das Motorrad wurde fahrunfähig.

* **Pirmasens**, 24. März. Der seit ungefähr drei Wochen als vermißt gemeldete Schuhfabrikant Joh. Herweck, der als Rechner eines Sparkassenvereins in Pirmasens rund 15 000 Mark unterschlagen hatte, wurde gestern im Walde in der Nähe von Pirmasens erhängt aufgefunden. Es kommt zweifellos Selbstmord in Frage.

* **Zweibrücken**, 24. März. Die Zweibrücker Polizei hat vier Personen festgenommen, die in dem dringenden Verdacht stehen, die Einbruchsdiebstähle in der Zweibrücker Gegend in der letzten Zeit verübt zu haben. Die Verhaftung des Jando ist insofern interessant, als er einen Koffer voller Stoffe, der bei dem jüngsten Einbruch im Tuchlager Eckert gestohlen worden war, auf saarländischen Boden schmuggeln wollte und dabei gefaßt wurde. Auch der Einbruch in Niederauerbach am 12. Februar kommt auf das Konto des Verhafteten.

SPORT DER NMZ

Internationales Oster-Hockeyturnier des V.f.R. Mannheim

Drei Großkampftage am Mannheimer Flughafen

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn des großen Mannheimer Oster-Hockey-Turniers, der bedeutendsten Hockeyveranstaltung Deutschlands in diesem Jahre, das in den Tagen vom Samstag bis Ostermontag auf den Plätzen am Mannheimer Flughafen ganz hervorragenden Sport bringen wird. Der Veranstalter hat keine Mühe gescheut, diese Veranstaltung zu einem wirklichen Großereignis werden zu lassen und wenn nicht alles täuscht, ist auch mit Begegnungen von großem sportlichen Wert zu rechnen. Aus England kommt der Cricket-Club 1899 Reading London, also im Gegensatz zu früheren Gastspielen englischer Mannschaften eine Elfmannschaft, die den großen Vorteil hat, bestens eingespielt zu sein und die andern in stärkster Besetzung antreten wird. Man darf also von den Engländern schon außergewöhnliche Leistungen erwarten, zumal sie auf starke Gegner treffen, die sie zur Hergabe des ganzen Könnens zu zwingen wissen. Der TSV Berlin-Friedenau 1899 präsentiert allerdeutsche deutsche Klasse und wurde in den Berliner Verbandsspielen Abteilungsmeister, was bereits zur Genüge für sein großes Können spricht. Außerdem enthält die Elf zwei Spieler, die eben erst in der brandenburgischen Silberschildelf tätig waren, die das Endspiel gegen Nordwestdeutschland mit 5:3 Toren gewann. Aus dem Süden kommen fast sämtliche führenden Vereine, an der Spitze HC Heidelberg mit den Internationalen Hauhmann, Dr. Jrop, Horn und Peter I, weiterhin der SC 80 Frankfurt, der Nürnberger HTC, die TSG 78 Heidelberg, Weiß-Blau Aschaffenburg, TGG Ludwigshafen, alles Vereine, die weit über die süddeutschen Grenzen hinaus bestens bekannt sind. Außerdem nimmt noch Mannheims jüngste Hockeyelf, die des Turnbund Germania teil.

Reading und Berlin spielen am Eröffnungstag

Das große internationale Turnier nimmt am Samstag nachmittag seinen Beginn. Das Eröffnungsspiel sollte der HC Heidelberg gegen den TGC Ludwigshafen gewinnen, dann trifft der VfR im Auftaktspiel auf Reading London, eine Begegnung, die die Rasenspieler vor keine leichte Aufgabe stellen wird. Den Abschluß des ersten Tages bildet das Treffen zwischen Berlin-Friedenau und dem Nürnberger HTC, ein Kampf, in dem die Berliner Favorit sind, in dem aber auch die Nürnberger beweisen können, daß sie gegen spielstarke Gegner noch immer ihre besten Seiten gezeigt haben.

TGG Friedenau 99 — VfR Mannheim

Am Sonntag beginnen die Spiele bereits am frühen Morgen mit Kämpfen der Junioren, Reserven und Damen, während eine Begegnung zwischen TSG 78 Heidelberg und Germania Mannheim den Abschluß des Vormittags bildet; die größere Routine sollte den Heidelbergern einen Sieg ermöglichen. Nachmittags bestreiten Berlin-Friedenau und der Jubilar den Hauptkampf. Gegen die schnellen und kampferprobten Berliner wird der VfR einen sehr schweren Stand haben, zumal die Meisterelf in allen Reihen vorzüglich besetzt und bestens ausgeglichen ist. Immer könnte Aschaffenburg gegen den TGG Ludwigshafen zu einem Siege kommen, während das abschließende Treffen zwischen dem SC 80 Frankfurt und dem Nürnberger HTC vielleicht zugunsten der Frankfurter endet, auf neutralem Platz aber in seinem Ausgang doch reichlich offen erscheint.

Zwei Großkämpfe am Schlußtag

Der Montag ist der Hauptkampftag. Auch hier bilden vormittags Spiele der Junioren und Reserven den Auftakt. Dann folgen zwei Begegnungen — TSG 78 Heidelberg — Nürnberger HTC und TGG Ludwigshafen — Weiß-Blau Aschaffenburg, deren Ausgang reichlich ungewiß ist. Auch die Begegnung der Damen, die als inoffizielles Stadtspiel Mannheim — Heidelberg gewertet werden darf, da der VfR als härteste Mannheimer Vertretung einer Heidelberger Kombination gegenübertritt, verspricht äußerst spannende Momente. Der Nachmittag bringt dann zwei weitere Großkämpfe, wie man sie nur bei ganz großen Turnieren zu sehen bekommt. Zunächst tritt Reading London gegen den SC 80 Frankfurt an. Da die Frankfurter schon wiederholt gegen englische Mannschaft mit großem Erfolg gespielt haben und die Spielweise der Engländer kennen, werden sie sich auch auf ihre Taktik bestens einzustellen wissen, so daß mit einem äußerst spannenden Kampf zu rechnen ist. Das gleiche gilt in fast noch erhöhtem Maße von dem folgenden Treffen, das Berlin-Friedenau und der HC Heidelberg bestreiten, zwei Vereine, die sich in diesem Jahre beide mit Erfolg um den dritten Platz der inoffiziellen deutschen Rangliste bewerben. Dieses Moment dürfte das Interesse nicht unwesentlich erhöhen, zumal der HCH in diesem Jahre noch ungeschlagen ist und ohne Zweifel bestrebt sein wird, auch gegen diesen Berliner Abteilungsmeister erfolgreich zu bestehen. Den Abschluß bilden zwei weitere Herrenspiele, die VfR Mannheim gegen den TGG Ludwigshafen und Germania Mannheim gegen die Reserven des HCH führen.

Der Ostersonntag bringt außerdem noch zwei Spiele in Heidelberg und zwar treffen sich Reading London und der HCH, sowie die VfR-Damen und eine Heidelberger Auswahlelf, so daß den Freunden des Hockeysports über Ostern ein Programm geboten werden dürfte, das nicht leicht zu überbieten ist.

H. B.

Der T.V. Mannheim von 1846 im 85. Vereinsjahr

Rückschau und Ausblick in der Jahres-Hauptversammlung

Die erfreuliche Tatsache, daß die vielgestaltete Arbeit des Vereins in unverminderter Stärke und nachhaltiger Wirkung, die nur selten der großen und breiten Oeffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange offenbar wird, sich auch im 85. Vereinsjahre, trotz schlimmster Notzeit durch das leidenschaftslose Zusammenwirken aller im Vereinsleben tätigen Kräfte, vom Erfolg gekrönt auswirkte, konnte der erste Vorsitzende des Vereins, Oberingenieur Sattelmeier, bei Eröffnung der diesjährigen Hauptversammlung als ganz besondere Feststellung in den Vordergrund stellen. Den besten Beweis dafür habe das vor kurzem stattgefundene 21. Rosengarten-Schauturnen wiederum geliefert. Allen Mitwirkenden sei hierfür verdienter Dank zu sagen.

Vor Eintritt in die geschäftlichen Verhandlungen hielt Oberturnwart Schweizer einen Vortrag über den Verlauf und Verlauf des 15. Deutschen Turnfestes 1932 in Stuttgart. Die Mitglieder waren dankbar, jetzt schon aus dem Munde des Oberturnwarts interessante Einzelheiten darüber zu vernehmen, denn von jeher begegnete im Turnverein 1846 der Besuch der Deutschen Turnfeste großem Interesse, was auch für das nächstjährige in Stuttgart der Fall ist. Reisesparkassen legten dafür, jetzt schon kleine Beträge zurückzulegen, um den Besuch zu ermöglichen.

Vorstandsbericht, Kassenbericht und die Berichte der Abteilungen waren den Vereinsmitgliedern vorher bereits durch die Vereinsnachrichten zur Kenntnis gebracht worden, jedoch ist die Berichterstattung in verhältnismäßig kurzer Zeit abwickelt konnte. Aus dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir, daß es nicht nur gelungen ist, den vorjährigen Vereinsbetrieb ohne Stockungen aufrecht zu erhalten, sondern auch zu vervollkommnen. Ein sichtbarer Beweis dafür ist nicht nur die Erhaltung der Mitgliederzahl, vielmehr ist eine Zunahme auf 2840 Mitglieder zu verzeichnen. Eine Reihe von Turnern und Kreisämter konnten für ihre Verdienste durch den Gau, Kreis und Deutsche Turnerschaft geehrt werden. Fünf weitere Mitglieder des Vereins blickten auf eine mehr als 40jährige Mitgliedschaft zurück, die Zahl derer, welche dem Verein mehr als 25 Jahre die Treue hielten, hat nahezu 200 Namen erreicht. Den im Laufe des letzten Jahres durch den Tod hinweggerafften Turnern und Turnerinnen widmete die Versammlung ein stilles Gedenken.

Ein nachhaltiges Bild über den sachlichen Betrieb wurde durch die Berichte der Vereinsabteilungen gezeichnet. Die Berichterstattung wurde wie die des Vorstandes gutgeheißen, lediglich zum Bericht der Fußballabteilung erfolgte aus der Mitte der Versammlung eine Anfrage, zu welcher der Leiter der Abteilung Stellung nahm.

Den Kassenbericht erstattete erster Kassenwart Wegler, dessen Ausführungen Aufschluß über eine vorsichtige und sparsame Kassenführung gaben. Der Rechnungsabschluß des Vereins fand gleichfalls einstimmige Annahme. Daß der Voranschlag für 1932 mit ganz besonderer Vorsicht aufgestellt werden mußte, ging aus den Erläuterungen des Vorsitzenden des Finanzausschusses, Reter, hervor.

Auch die Wahlhandlung war bald erledigt; die satzungsgemäß ausscheidenden Turnratsmitglieder wurden fast restlos und einmütig wieder in ihre seitherigen Ämter gewählt, so zweiter Vorsitzender Schweizer, erster Turnwart Adelmann, erster Schriftwart Biedermann, zweiter Kassenwart Künkel, dritter Zeugwart Frey, dritter Spielwart Kupp, Volksturnwart Weiher, Turn- und Sportarzt Dr. Walther, Vorsitzender des Finanzausschusses Reter, Vorsitzender des Platzausschusses Schwarz, Presse- und Werbewart Groth, Schriftleiter der Vereinszeitung Roß, Beisitzer Habenhold und Seuch, sowie zu Kassenprüfern Baumgart, Georg Groß, Müller und Urban. Für den ausscheidenden zweiten Zeugwart Schopp wurde Turnwart Finkbeiner eingesetzt.

Nachdem noch Mönchtorwart Brehm dem Turnrat für die nicht leichte aber erfolgreiche Arbeit den verdienten Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht hatte, gelangten in der Aussprache noch verschiedene Tagesfragen, die das Vereinsleben betreffen, zur tragbringenden Behandlung.

Mit dem Wunsche, daß es dem Verein auch in diesem Jahr gelingen werde, seinen Aufgaben nach jeder Richtung hin gerecht zu werden, schloß der Vorsitzende Sattelmeier die diesjährige Jahresversammlung, die wiederum durch sachliche Besprechung der Tagesordnung einen harmonischen und von einer Geschlossenheit gezeugenden Verlauf genommen hat.

Gr.

Handball der Turner

Um die Badische Meisterschaft steht nun noch der letzte Gang, das Entscheidungsspiel zwischen den Siegern der beiden Gruppen bevor. Die Führung vertritt bekanntlich Turn Offenburg. In der Nordgruppe ist nach der Niederlage des Kreismeisters durch die Tode Reich der Tod Durlach an der Spitze geblieben. Alles hängt jetzt davon ab, wie der Einspruch der Tode Reich gegen das Spiel in Durlach entschieden wird. Würde das Spiel wiederholt werden, so wird es kaum möglich sein, das Entscheidungsspiel am 3. April durchzuführen.

Um den Aufstieg zur Meisterklasse

Mit drei Treffen werden am Ostermontag die Kreisliga-Spiele fortgesetzt. Hierbei geht es vor allem für den TV Bruchsal und Freiburg-Wählingen ihre Aussichten zu wahren. Der Spielplan sieht vor: TSV Rüppurr — TV Sinzheim; TV Knielingen — TV Kuppenheim; Freiburg-Wählingen — TV Gutach.

Waldläufe der Badischen Turner

Nach den Waldläufen der 8 Badischen Turngaue am vergangenen Sonntag folgt noch am Ostermontag der Kreisturngaue mit seinem Frühjahrswaldlauf in Hockenheim. Zwei weitere Gaue sind einer der Murgtal-Gau und Gau Mittelbaden haben den 3. April dafür vorgesehen, der Hegau-Bodensee-Turngau den 17. April.

*

TV Rheinau — TV Jahn Weinheim 3:2 (2:2)

Im Rahmen der Waldlaufveranstaltung empfing der TV Rheinau die spielstarke Mannschaft von Jahn Weinheim. Unter der guten Leitung von Merz-Käfertal entwickelte sich vor einer großen Zuschauermenge ein sehr schnelles Spiel. Weinheim leitete die gefährlichen Angriffe ein und ging auch durch Verwandlung eines Strafwurfes in Führung. Rheinau erzielte bald durch wunderbare Täuschung den Ausgleich. Beide Hintermannschaften zeigten sehr gute Abwehrarbeit. Kurz vor Halbzeit erzielte Rheinau durch raffinierten Schuß die Führung. Weinheim konnte jedoch einen Strafstoß unmittelbar darauf zum verdienten Ausgleich einwerfen.

Die 2. Hälfte verlief bei ausgeglichenem Halbspiel hochinteressant. Rheinau holte durch unhaltbaren Schuß die erneute Führung her. Alle Bemühungen beider Sturmreihen zur Änderung des Resultates scheiterten an der guten Hintermannschaften.

A. B.

* **Das Aquabella der Sonn-Gesellschaft Neckarau** fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Aquaspieler auf dem Altrhein statt. Beim Maskenball eröffnete der Vorsitzende J. Schleich die stimmungsvolle Wasserfestfeier mit einer Ansprache, dann glitten die Boote in geschlossener Reihe unter Führung des Fahrtenwartes an der Silbermaxel vorbei und den Altrhein abwärts bis zur Höhe des Strandbades, von wo man nach kurzem Aufenthalt die Rückfahrt antrat.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Das altbekannte Schuhhaus Hartmann** hat seine Verkaufsräume nunmehr nach O 7, 13 (Heidelbergerstraße) verlegt. Die bekannten Schuhmarken Herz und Bally, sowie fachmännisch gebildete Personal, werden auch in dem neuen, modern eingerichteten Lokal allen Anforderungen gerecht werden. Die überschlichten Schaufenster-Auslagen geben jedermann ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Hauses Hartmann.

Pfeilring Lanolin-Seife fein mild neutral

MARCHIVUM

Oschterbutz

Die Hausfrau macht de Oschterbutz;
Verdust nor schnell — heit bischt nix nutz.
Verkrimmel Dich — geh aus'm Weg;
Sunscht kriegscht de mit dem Batscher Schläg.
Der Bappe sieht un guckt mit rum:
Klitsch, klatsch, ditsch, datsch, schrumm schrumm,
bumm bumm.

Deheem, do hätt er doch keefn) Ruch,
E Butzfrau, die hilft oa dezu;
Die schteile alles uff de Kopp,
Die Hausfrau kummandiert als groß:
Schripp, schrapp, tripp trapp — er muß heit weg
Selbscht an der Deck der Fleck, der Dreck.

Un owends, wann'd ins Hela kriech'scht
Nooch Terpentin die Wuhnung riecht
Nooch Bohnerwachs un Seefebrich —
Die Alt is mied — froog nor net wie. —
Selbschts Leinduch schtrahlt in frischer Pracht.
Wie schad, daß mer des dreckig macht.

Dr. Dietrich, Heidelberg.

Institut Sigmund

Am vergangenen Samstag fanden sich in der zehnten Morgenstunde das Kollegium, Eltern, Schüler und Freunde der Anstalt im kleinen Saal des Volkshauses ein, um das Schuljahr in einer feinen Goethefeier zu beschließen. Leider ist es dem nun bald 70jährigen hochverdienten Gründer und Leiter der Schule, dem hervorragenden Schulmann Direktor H. Sigmund, nicht vergönnt gewesen, seine Arbeit gekrönt zu sehen. Eine starke Unpäßlichkeit fesselte ihn ans Bett. An dieser Stelle sei ihm daher gedankt für seine Arbeit und sein Werk.

Professor Lenz gab nach der Begrüßung einen kurzen Jahresbericht

und beglückwünschte namens der Direktion und der 20 Lehrkräfte die aus dem Anstaltsverband Scheidenden mit warmen Worten. Unter Herrn Lächlers Tonführung sangen Schüler und Schülerinnen der drei Unterklassen der Tagesschulen Goethes „Sänger" nach einer Melodie von Fr. Reichardt, eine Volksweise aus dem Odenwald; Goethes „Gefunden" und das unsterbliche „Heidenröslein" in dem Tonsatz H. Werners. Aus dem unendlichen Schatz Goethescher Gedichte hörte man „Die wandelnde Glocke", das der Sextaner Altmann herzig vortrug, „Die Legende vom Hafeisen" von K. Pfister (Quarta) schön gesungen, den nimmermüden „Zauberlehrling", den der Untertertianer G. Euler temperamentvoll meisterte, „Das Göttliche", in feiner Nuancierung feinsinnig ausgelegt von S. Heinz (O III), „Eins und Alles", das besonders gefiel durch den schmiegsamen, weichen, tiefinnerlichen Vortrag der Obertertianerin Anneliese Schätze und eine Auslese „Aus den Venezianischen Epigrammen", die Ura Hara (O II) sehr gut rezitierte. Frau Konzertsängerin Nora Vogel-Zimmermann sang drei Meisterwerke verinnerlichter Goethegedichte, Schuberts „Erlkönig", Mendelssohns „Suleika" aus dem westöstlichen Diwan und als Zugabe Mozarts herziges „Veilchen". Ihr und ihrer feinsinnigen Interpretatorin am Klavier, Frau Hilde Walstermann, wurden recht herzlicher Beifall und Blumen gespendet.

In diesen Rahmen hineingebaut war die

Festrede von Lehramtsassessor W. Schübelin.

Was lag näher, als der Jugend den jungen Goethe, den Stürmer und Dränger und sein Jugendwerk darzulegen? So sprach der Redner, selbst noch einer aus dem jungen Geschlecht, mit dem dieser Jugend vorbehaltenen feurigen Temperament zu einer ebenso aufnahmefähigen wie dankbaren Jugend vom vielleicht größten Deutschen und seinem Schaffen in seiner Jugend. So gestaltete sich der Schlußakt der Anstalt zu einer würdigen Goethegedenkstunde, der die Zuhörer mit Freude lauschten. G. M.

Wir hörten ...

Die Matthäus-Passion

Joh. Seb. Bachs Matthäus-Passion wird im Laufe der Karwoche von sich sämtlichen deutschen Sendern zur Aufführung gebracht. München machte den Anfang mit einer Aufführung, die wohl in künstlerischer Hinsicht schwer zu überbieten sein wird. Namen wie Julius Patzak, Georg Hann, Eisbach, Jenger u. a. verdienen im voraus schon einen Klang. Hinzu kam noch, daß am Pult Professor O. Knappertsbusch hatte und mit der gewohnten Umsicht das Bayerische Staats-Orchester leitete. Das monumentalste und tiefinnerlichste Werk Bachs und seiner Zeit, das zugleich das Vertiefteste und Innigste deutscher Kirchenmusik überhaupt ist, gestaltete einen außerordentlich starken Eindruck.

Jugendliche Einbrecherbande

Schöffengericht Mannheim

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt, Vertreter der Anklage: 1. Staatsanwalt Dr. Gerard und Staatsanwalt Dr. Weinreich.

Fünf junge Burschen hatten versucht, sich auf ganz einfache Art und Weise Geld zu verschaffen. Sie taten sich zusammen und boldowerten Gelegenheiten zum Stehlen aus. Alle fünf machten keinen guten Eindruck. Der 24 Jahre alte Taglöhner Ph. G., ein uneheliches Kind mit freudloser Jugend steht recht haltlos aus. Der 23 Jahre alte Taglöhner H. H. hat schon eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich; vom Juli 23 bis August 29 war er in der Fremdenlegion, der er dann „freiwillig" den Rücken kehrte. Wegen eines Diebstahls erhielt er vor einiger Zeit eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, die er z. Zt. verbüßt. Er sah auch in Strafgefangenkleidung auf der Anklagebank, ein schwarzer Streifen um den linken Unterarm zeigte an, daß er sich im Gefängnis gut führt. Neben ihm saß der 24 Jahre alte G. H., der noch am besten von allen aussah. Der 27 Jahre alte Taglöhner K. D. ist wegen Diebstahls schon vorbestraft, er ist also vor Gericht kein Neuling mehr. Der minderwertigste der 5 Angeklagten scheint der 19jährige R. M. zu sein, der bereits wegen Zuhälterei vorbestraft ist, sein ganzes Aussehen kennzeichnet von vornherein den brutalen Menschen.

Am 4. September 1930 stiegen G. und H. in das Büro des Evangelischen Gemeindeamtes ein und stahlen dort aus einer Kassette, die in einem verschlossenen Schreibtisch untergebracht war, 230.26 ℳ, die geteilt wurden. G., der schon als Ausläufer beim Evangelischen Gemeindeamt tätig war, kannte die Verhältnisse genau, so daß für ihn die Ausführung des Diebstahls keine Schwierigkeiten bot. Er war gerade durch das Gemeindeamt schon verschiedentlich unterstützt worden.

Am 14. September 1930 nachts statteten die vier Angeklagten, ohne G., einer Bauhütte bei Neckarau einen Besuch ab. H. und G. H. stiegen durch ein eingedrücktes Fenster in die Bauhütte ein. Der Kassenschrank widerstand den Oeffnungsversuchen, lediglich in einer Schublade fand H. einen Geldbeutel mit 3—4 Mark Inhalt, in den sich beide teilten. Während H. und G. H. das Büro durchsuchten, standen die beiden anderen Schmiere, um ihre Komplizen vor Ueberraschungen zu schützen. H. fand noch einen Revolver mit Munition, den er später dem M. gab.

In der Verhandlung waren alle geständig, sie wollen aus Not gehandelt haben, da ihnen die Unterstützung kaum zur Bezahlung des Zimmers ausgereicht habe. Bei dem Einbruch in die Bauhütte wurden Stemmeisen, Schraubenzieher usw., mitgeführt. An der Friedrichsbrücke wurde der Plan zurechtgemacht und die Rollen verteilt. 1. Staatsanwalt Dr. Gerard beantragte folgende Strafen: Für G. 1 Jahr Gefängnis, für H. eine Gesamtstrafe mit der früheren Strafe von 3 Jahren sechs Monaten Gefängnis für G. H. 6 Monate Gefängnis, für D. 6 Monate Gefängnis und für M. 1 Jahr Gefängnis.

Das Gericht verurteilte G. wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, H. wegen schweren Diebstahls in 2 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. G. H. wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, D. wegen Beihilfe zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis und M. wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängnis.

*

Ein merkwürdiger Beschützer

Der 20 Jahre alte Kaufmann P. M. hat sich in einer Familie G., bei der er als Untermieter wohnte, in ganz eigentümlicher Weise aufgeführt. Er spielte sich als Beschützer der Frau gegenüber ihrem Mann auf. Aus dem Verhältnis des jungen Menschen zu der 32jährigen Ehefrau wurde man nicht recht klug. Der Ehemann glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Aus diesem Grunde gab er M. auch einige Male eine Tracht Prügel. M., der leidenschaftlicher Motorradfahrer war, nahm die Frau einige Male auf seinen „Geschäftsreisen" mit. Als am 15. Januar 1932 M. durch den kleinen Buben des G. dessen Fahrrad holen ließ, kam es zur Katastrophe. In der Küche gab es einen Auftritt. Der Mann machte seinem Buben und seiner Frau Vorwürfe; M. hörte dies, riß die Küchentür auf und schoß auf G. Glücklicherweise hatte er aber in seinem Trommelrevolver — größtenteils trug er zwei geladene Revolver mit sich herum — Schrot geladen. Der Mieteherr G., ein armer Teufel mit einem Sprachfehler und nur einem Auge — das rechte verlor er bei einer Neujahrsschießerei — wurde am linken Auge und am Mund verletzt. M. ging flüchtig über Heidelberg, Frankfurt nach Berlin, wo er sich am 18. Januar mittellos der Polizei stellte.

M. mag bei seiner Schießerei aus Angst und vielleicht aus Eifersucht gehandelt haben. Die Frau selbst macht einen recht kümmerlichen, unscheinbaren Eindruck. Auch sie will mit dem Angeklagten nichts gehabt haben. M. ist für sein Alter klein und schwächlich, seinem verletzten Gegner war er körperlich in keiner Weise gewachsen. Er habe mit dem Revolver nur schrecken wollen. Er habe erst abgedrückt, als ihn G. am Hals gefaßt habe. Die ganze Art der Anklagten bewies, daß M. noch ein recht unreifer Bursche ist. Der Vorsitzende hielt mit seiner Meinung dem Angeklagten gegenüber nicht zurück.

Staatsanwalt Dr. Weinreich erachtete eine Gesamtstrafe von 10 Monaten 2 Wochen für angemessen. Das Gericht verurteilte M. wegen gefährlicher Körperverletzung und Vergehens gegen das Waffengesetz zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft.

Beleidigung durch die Presse

Der 30 Jahre alte Schriftleiter der „Neckar-Zeitung", Eschert, veröffentlichte verschiedene Artikel, in denen gegen Direktor Hieronymi schwere Vorwürfe und Beleidigungen erhoben wurden. So soll dieser im Palasthotel besonders bevorzugt im Essen und in der Berechnung behandelt worden sein. Als Gegenleistung habe er dann wieder das Palasthotel in der Zuweisung von Fremden bevorzugt behandelt. Vor dem Einzelrichter, Gerichtsassessor Lemen, war ein großer Apparat aufgeboten worden. Im ganzen waren 14 Zeugen geladen worden — ausschließlich aus dem Hotel- und Wirtsgewerbe —, die über das Verhalten von Direktor Hieronymi im Palasthotel und über die Zuweisung von Fremden an das Palasthotel aussagen sollten.

Bis auf einen Zeugen — der der „Neckar-Zeitung" die Informationen gegeben hatte, vor Gericht aber keine Beachtung fand —, sagten alle zu Gunsten von Hieronymi aus. Dieser habe sich in jeder Weise korrekt benommen. Auch der Vorwurf von der bevorzugten Zuweisung von Fremden an das Palasthotel konnte nicht aufrecht erhalten werden.

Die sehr gründlich geführte Beweisaufnahme zeigte deutlich, daß für die erhobenen Vorwürfe von dem Angeklagten, der die Artikel selbst nicht geschrieben hatte, nicht der geringste Wahrheitsbeweis zu erbringen war. Es kam schließlich ein Vergleich zustande, nach dem der Angeklagte eine Ehrenerklärung abgibt und sich zur Zahlung sämtlicher Kosten (auch der des Nebenklägers) verpflichtet. Die Erklärung muß selbstverständlich in der „Neckar-Zeitung" zum Abdruck kommen und wird außerdem auch in der „Neuen Mannheimer Zeitung" veröffentlicht werden. Direktor Hieronymi zieht seinen Strafantrag zurück, wenn sämtliche Kosten bezahlt sind.

NMZ VEREINS-KALENDER

Samstag, 26. März

Ringen in Heidelberg — an der neuen Kaserne: Gambrinus — Ringergesellschaft, nachm. 4 Uhr.

Ostermontag, 28. März

Ringen in Heidelberg — an der neuen Kaserne: Gambrinus — Heidelberger Soldatenmannschaft, nachm. 4 Uhr.

Mittwoch, 30. März

Badisch-Pfälzischer Luftfahrt-Verein E. V., Mannheim: Vereinsabend jeden Mittwoch, 20.30 Uhr, im Vereinslokal, Palast-Hotel Mannheimer Hof, gelber Saal. Vorträge und Besprechungen über einzelne Fragen der Luftfahrt und ihrer Hilfswissenschaften. Nichtmitglieder als Gäste zwanglos willkommen. — Motorflugschule täglich ab 16.30 Uhr auf dem Ringplatz. Nichtmitglieder erteilen sich Führung unentgeltlich.

— Nachdruck verboten. —

Wetter-Aussicht

Voraussage für Freitag, 25. März:

Bewölkungszunahme, stellenweise höchstens leichter Schneefall. Temperaturen wenig verändert, meist nördliche Winde.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Bar. 760+ mm	Temp. Celsius	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	192	—	NO	leicht	bedeckt
Königstuhl	563	767.0	O	leicht	neblig
Karlsruhe	120	766.7	ONO	mäßig	bedeckt
Bad. Wind.	213	765.5	O	mäßig	bedeckt
Baisingen	711	768.3	O	leicht	bedeckt
Bad. Earth.	760	—	NO	leicht	bedeckt
St. Blasien	780	—	O	leicht	bedeckt
Feldberg	422	764.0	SW	mäßig	bedeckt
Feldberg, Gr.	1275	662.7	O	stark	bedeckt

Am Rande des skandinavischen Hochdruckgebiets zieht über den Ostseeländern und Polen eine flache Druckstörung heran, weshalb wir für morgen mit Bewölkungszunahme aus Nordosten rechnen müssen. Auch besteht wieder die Möglichkeit leichter Schneefälle. Voraussichtlich wird es sich aber um eine vorübergehende Verschlechterung handeln, da die Großwetterlage sich seit gestern noch nicht nennenswert geändert hat.

*

Wintersport-Sonderzüge zum halben Fahrpreis

Samstag, 26. März: Mannheim ab 14.30 Uhr bis Offenburg.

Sonntag, 27. März: Karlsruhe ab 6 Uhr bis Offenburg.

Rückfahrt Sonntag und Montag abend. Die Züge führen direkte Wagen nach Obertal und Ottenhöfen.

Der beste Hausarzt ist — die Hausfrau, die Kathreiner auf den Tisch bringt!

Goethes letzte Liebe

Roman von H. Fraubt

5 — Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. S.

Als glanzvollste Heldenapotheose, als Wunderwerk musikalischer Architektonik voll Heldenkraft, Tatendrang und Schaffensfreude in fortwährend wechselndem, tobendem Kampfe mit dem elegischen und wehmutsvollen Motiven der Sehnsucht und des Mitleids im ersten Satz.

Mit der inbrünstigen Dankeshymne im vierten Satz, dem Finale.

Das glanzvolle Spiel faszinierte die Zuhörer.

Namentlich der begeisterte Musikliebhaber Goethe geriet in Entzücken und bewunderte das elfenartig leichte Gleiten der samtenen Finger über die Tasten des unter den Meisterhänden der Künstlerin zu herrlichem Leben erwachten Instruments.

Nachdem das feuerstehende Presto des Finale ausgeklungen war, spendeten die entzückten Zuhörer begeisterten Beifall. Goethe trat auf die vor fremdhafter Erregung glühende Künstlerin zu, küßte ihr galant die Hände und rief unter allgemeiner Zustimmung begeistert zu:

„Ich danke, Madame, im Namen aller Anwesenden für den unverlierenen Kunstgenuß. Sie sind fürwahr eine unglaubliche Klavierfuchtelerin. Dieser ätherischen Töne Allmacht! Das Talent würde einen erstikken, wenn es Ihre Anmut nicht verzeihlich machte. Sie, Madame, dürfen wohl neben unseren Hummel gesetzt werden. Nur daß Sie eine schöne, liebenswürdige Frau sind. Wenn Hummel aufhört, so steht gleich'am ein Gnome da, der mit Hilfe bedeutender Dämonen solche Wunder verrichtet, für die man ihm kaum zu danken getraut. Wenn Sie den Flügel behandeln, ist man erstaunt und erfreut. Und wenn Sie aufhören und aufstehen, einem ansehen und mit aller Liebenswürdigkeit entgegenkommen, so läßt man es sich ebenso wohl gefallen. Ihr Spiel, Madame, führt uns die Zaubermacht der Musik vor Augen. Es gibt in entzückender Weise jenes bewegte, schüchterne, atemlose Erdbeben wieder, das uns erfaßt, wenn wir die Nähe übernatürlicher Wesen spüren, die wir zu erraten, zu erhaschen, festzuhalten, zu beschwören uns vergeblich bemühen.

An Ihrem Spiele, Madame, kann man sich nicht satt hören, und man begreift, warum man Ohren hat. Darum nochmals Dank, tausend Dank für den auserlesenen Genuß, Madame."

„Oh, zu gütig, Herr Geheimbde Rat", dankte Madame Szymanowska freudestrahlend in ihrem unbeholfenen, mangelhaften, mit polnischen Redewendungen und Worten vermischten Deutsch.

„Der Genuß, den mir die Musik gewährt", sagte Goethe, „kann mit keinem anderen verglichen werden. Sie lindert die Seele, entbindet die Geister und vermag des Menschen Wesen durch und durch zu bringen. Wäre die Sprache nicht unstreitig das Höchste, was wir haben, so würde ich Musik noch höher als Sprache und als ganz zu oberst setzen."

Die entzückten Zuhörer spendeten tosenden Beifall und riefen: „Bravo! Bravo! Madame Szymanowska!"

Ottilie von Goethe trat auf die Künstlerin zu, brachte auch ihre volle Anerkennung und ihren besten Dank für den auserlesenen Genuß zum Ausdruck, denn die Kunst wäre ihr immer wie eine barmherzige Schwester. Wiewohl ihr, wie sie hinzufügte, das Klavier unter den Musikinstrumenten wie ein in einer vortrefflichen Pension erzogenes Mädchen vorkomme, das alles gelernt hat, nur nicht lieben: es sei eben keine Poesie drinnen, und fuhr fort: „Wie ist höre, Madame, sollen Sie auch wunderschön singen."

„Sollte ich singen, aber kann ich nicht, Gnädige", lächel'r die schöne Polin und sagte: „Pardon, Gnädige! Nein! Bitte serr — tu' ich nicht sagen. Singen ist meine Schwester."

„Ich sage auch. Aber mir hat der Arzt das Singen verboten. So ist mir das einzige Talent genommen, das mir der Himmel gab. Die verbotene Freude am Gesang ist meinem Geist eine tägliche nagende Pein, und wie einem Bettler, der von den Almosen der anderen lebt, bleibt mir keine Anhäufung und Freude, als die mir die Güte der anderen gewähren kann", erklärte Ottilie und wandte sich nun zu Madame Szymanowskas Schwester mit den Worten: „Ich bitte Sie, Demoiselle Szymanowska, uns etwas von Ihrer Kunst zum besten geben zu wollen?"

„Heiß ich nicht Szymanowska, pani dobrzeykn. Heiß ich Wolowska — Kazimira Wolowska. Bitte serr", stellte diese richtig.

Goethe trat zu den Damen, und Madame Wolowska fragte, ob es wahr sei, daß Goethe nach Marienbad reise.

„Ja, morgen schon", antwortete der Dichter.

„Dann werden wir noch ein haben das Vergnügen, sich zu sehen, Herr Geheimbde Rat", meinte Madame Szymanowska.

„Fahren die Damen auch nach Marienbad?" fragte Goethe.

„Ja, Herr Geheimbde Rat. Fahren wir auch in Marienbad", antwortete Madame Szymanowska und fügte mit Nachdruck hinzu: „Werd' ich Ihnen dort, pani dobrzeyn, in den Ohren liegen und keine Ruh' nicht geben. Müssen Sie etwas für meine arme Vaterland tun, Herr Geheimbde Rat. In zwei Wochen wir kommen in Marienbad. Haben wir noch ein Konzert zu absolvieren. Andere Woche in Weimar, potem in Leipzig, dann in Dresden und in Prag."

„In zwei Wochen werden Sie mich allerdings noch in Marienbad antreffen, Madame", erklärte Goethe.

Dann setzte er bedauernd hinzu: „Im hiesigen Konzert werd' ich leider die Damen nicht zu bewundern Gelegenheit haben, denn morgen früh geht, wie gesagt, meine Reise los. Aber das eine will ich für Sie, meine Damen tun: Ich will allsogleich meine Freunde auftreten, daß sie für einen glänzenden Besuch Ihres Konzertes sorgen."

„Danken wir von ganze Herzen, Herr Geheimbde Rat", kam es fast gleichzeitig aus Madame Szymanowskas und ihrer Schwester Munde.

„Nichts zu danken, meine Damen! Ich tue es gern". Mit diesen Worten wandte sich Goethe von den Polinnen ab, um sich zu einer Gruppe lustig plaudernder Gäste zu begeben, unter denen er unter anderen seine Freunde Meyer, Riemer, Schmidt, Eckermann und Coudray erblickte.

Die beiden Polinnen unterhielten sich indessen mit Goethes Schwiegertochter Ottilie, mit deren schöner Ulrike, einem neunzehnjährigen, seit Jahren in Goethes Haus lebenden Fräulein, und mit August von Goethe.

Augusts und Ottilies Interesse für die Polinnen hatte namentlich die Mitteilung erhöht, daß Madame Szymanowska und ihre Schwester, Fräulein Wolowska, auch nach Marienbad reisten, also Gelegenheit haben würden, Goethes Tun und Lassen zu beobachten. Und es entspann sich zwischen den Polinnen, dem Sohn und der Schwiegertochter Goethes, während dem Goethe sich mit Hofschauspieler Krüger, Fräulein Sartorius und den Freunden unterhielt, ein lebhaftes Gespräch.

Zuerst nahm Ottilie das Wort und sagte: „Ich höre, meine Damen, daß Sie nach Marienbad fahren. Mein Vater, der Herr Geheimbde Rat, reist auch nach Marienbad, um dort seine Gesundheit wiederzufinden."

„Der Herr Geheimbde Rat, Madame, hofft zu finden wieder sein Herz in Marienbad", fiel ihr Madame Szymanowska ins Wort.

„Das er dort verloren hat an die 'Familie', die Freifrau von Lenepow oder an eine ihrer Töchter", ergänzte Ulrike von Pogwisch, Ottilies Schwester.

„Ich bitte Sie, meine Damen, uns über diese Angelegenheit auf dem laufenden zu halten", mischte sich jetzt August von Goethe ins Gespräch, „denn wir müssen", so fuhr er erregt fort, „eine beabsichtigte Torheit des Vaters verhindern."

„Der Herr Geheimbde Rat darf nicht wieder heiden", klagte Ottilie.

„Und soll ich für mich und meine Kinder der Erbschaft meines Vaters verlustig gehen?" fragte August von Goethe in großer Erregung.

„Alter schützt vor Torheit nicht, sagt eine deutsche Dichter!" nahm jetzt Fräulein Wolowska das Wort.

„Darf man große Geist nicht messen mit gleiche Meßstab wie ein gewöhnliche Mensch", sagte Madame Szymanowska die erregten Gemüter zu besänftigen und fügte hinzu: „Herr Geheimbde Rat soll heiraten. Der große Dichter soll heirat eine Künstlerin, was ist würdig, zu wandern an seine Seite durch das Leben. Soll sie ihm verschönern durch ihre Kunst den Lebensabend und ihn begeistern zu neue dichterische Tätigkeit."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 24. März 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 142

GV. der Dresdner Bank

⊙ **Berlin**, 24. März. (Eig. Dr.) In der o. GV vertreten 80 Aktionäre nahezu 60 Mill. RM AK. Der AR-Vorsitzende Andreae betonte rückblickend, daß sich die Beschlüsse vom 30. August v. J. als durchaus zweckmäßig erwiesen hätten. Die mit Hilfe des Reichs durchgeführte Kapitalerhöhung ergab die Möglichkeit, den Geschäftsbetrieb wieder in Ruhe aufzunehmen. Die Bedenken, daß das Institut seinen privatwirtschaftlichen Charakter verlieren würde, hätten sich als überflüssig erwiesen. Die Zusammenarbeit mit den Reichsvertretern hätte sich harmonisch und erfolgreich gestaltet. Bankdirektor Nathan verlas alsdann die Verwaltungsanträge. Anschließend sprachen Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins und des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, die dem Reichsfinanzministerium für die Bereitstellung des 20 Millionen-Fonds für die zur Entlassung kommenden Beamten dankten und das Verständnis, das Geheimrat Frisch bei der Aufstellung der für den Abbau maßgebenden Richtlinien bewiesen habe, unterstrichen. Nach einem kurzen Schlußwort des AR-Vorsitzenden wurden die Anträge der Verwaltung und die Entlastung des Vorstandes und des AR, sowie die formalen Satzungsänderungen einstimmig genehmigt.

Neue Bausparkassenverbote

⊙ **Berlin**, 24. März. (Eig. Dr.) Der Senat des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung hat entschieden, daß bei der **Bavaria Selbsthilfe Bauspar-GmbH. in Augsburg** ein Zahlungsverbot erlassen wird. Bei der **Allg. Bau- u. Zwecksparkasse GmbH. Dortmund** und bei der **Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft eGmbH. in Bremen** wird Konkursantrag gestellt. Bei der **Bankbund Fortuna eGmbH. in Frankfurt a. M.** sind Vermögen und Geschäftsbücher dem vom Reichsaufsichtsamt bestellten Vermögensverwalter auszuhändigen.

*

* **Baugeldzuteilung bei der Badischen Landesbausparkasse.** Bei der gestern stattgefundenen achten Baugeldzuteilung der Badischen Landesbausparkasse gelangten 65 000 RM zur Verteilung. Berücksichtigt wurden 17 Bausparer. Die Bausparer gehören folgenden Berufsgruppen an: Landwirte 3, Handwerker 4, Arbeiter 1, selbständige Kaufleute 2, Beamte 2, Fabrikanten 1, juristische Personen des öffentlichen Rechts 2, juristische Personen privaten Rechts 2. Die Badische Landesbausparkasse hat bis jetzt 1 173 900 RM zugeteilt, die öffentlichen Bausparkassen insgesamt über 20 Millionen RM.

* **Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden. — 7 v. H. Dividende.** Der AR des der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken angehörenden Instituts schlägt der zum 30. April einzuberufenden GV 7 v. H. Dividende gegen 12 v. H. im Vorjahre vor. Bei Ermittlung des Ertrags sind einem Delkrederekonto 1,80 Mill. RM zugeführt worden. Außerdem erhält dieses Konto aus dem Ueberschuß von 1,36 (2,06) Mill. RM noch eine weitere Zuweisung von 0,30 Mill. RM. Die nachgewiesenen Rückstellungen werden nach Verteilung des Reingewinns 16,8 (8,25) Mill. RM betragen bei 11 Mill. RM Grundkapital.

⊙ **Neue Russenaufträge für die Großeisenindustrie.** Essen, 24. März. (Eig. Dr.) Die Verhandlungen zwischen dem Stahlwerksverband und den Russen haben nunmehr zur Erteilung eines Auftrages auf 300 000 Tonnen Walzmaterials geführt. Die Lieferung soll in den Monaten April bis Juni erfolgen. Ein Abschluß für weitere 200 000 Tonnen ist vorgesehen. Wegen der Finanzierung schweben zur Zeit Verhandlungen, von denen man ein günstiges Ergebnis erwartet. — Die für die Beschäftigung entscheidenden Reichsbahnaufträge gemäß dem Beschaffungsprogramm der Reichsbahn gehen am 31. März zu Ende. Von dem Umfang weiterer Reichsbahnaufträge für Oberbaumaterial wird es abhängen, wie sich die Beschäftigungsverhältnisse in den nächsten Monaten entwickeln werden. Man rechnet damit, daß die Reichsbahn nach dem 1. April wieder größere Aufträge erteilen wird, da sie mit Ausbesserungen und Streckenausbau bereits mit 8000 Kilometer Strecke im Rückstand ist.

⊙ **Neueinstellung bei der Linke-Hofmann-Busch-Werke AG.** (Eig. Dr.) Ein erheblicher Auftragseingang gibt der Linke-Hofmann-Busch-Werke AG. die Möglichkeit, demnächst etwa 800—1000 Arbeiter neu einstellen zu können. Ungeklärt war bisher die Beschaffung der Bankkredite, die zur Inangriffnahme der Aufträge nötig waren. Bekanntlich hatten Linke-Hofmann-Busch für die seinerzeit von der Stadt Breslau gewährten Kredite von 3 Mill. RM dreifache Sicherheit geben müssen. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte jetzt in einer geheimen Sitzung einem Antrag zu, die dreifache Sicherheit in eine zweifache umzuwandeln. Die Gesellschaft hat also jetzt die Möglichkeit, mit Hilfe der freigewordenen Sicherheiten neue Bankkredite aufzunehmen, um die hereingenommenen Aufträge zu finanzieren.

* **Sachtleben AG. für Bergbau und chemische Industrie, Köln. — 10 (12) v. H. Dividende.** Der AR beschloß, der auf Mitte April einzuberufenden GV. für das Geschäftsjahr 1931 bei erhöhten Abschreibungen eine Dividende von 10 (i. V. 12) v. H. vorzuschlagen.

Leicht befestigter Effektenfreiverkehr

Anfänglich von weiteren Auslandsabgaben beeinflußt / Im Verlaufe einsetzende und bis zum Schluß anhaltende Befestigung des Farbenmarktes veranlaßte Spekulation zu Deckungen

Berlin im Verlauf befestigt

Die heutige Börse stand schon im Zeichen der Feiertage. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf wenige Spezialwerte, wobei das Geschäft in der Hauptsache von der Spekulation getragen wurde, die vor der Unterbrechung des Verkehrs allgemein zu Deckungen geneigt war. Mehr psychologisch als kursmäßig wirkte sich die Insolvenz der Michael-Hausbank aus. Viel unangenehmer empfunden wurde das Anhalten von Auslandsabgaben in Reichsbankanteilen, Reichsschuldbuchforderungen und Reichsbahnvorzugsaktien, doch schienen diese gegen gestern schon im Nachlassen begriffen zu sein. Rein kursmäßig eröffnete der Börsen-Freiverkehr heute bis zu 1 v. H. unter den gestrigen Mittagskursen, d. h. also etwa auf dem ermäßigten gestrigen Abendniveau. Svenska neigten mit 85 weiter zur Schwäche, auch J. G. Farben unterschritten die 90-Grenze. Von den Standardwerten lagen sonst noch Reichsbankanteile mit 104, deutsche Reichsbahnvorzugsaktien mit 71¼, und Berliner Kraft u. Licht (Bekula) mit 81⅞ etwas schwächer. Siemens lagen dagegen mit 109¾ und A.E.G. mit 29¼ recht widerstandsfähig. Am Pfandbriefmarkt bestand ebenfalls überwiegend leichtes Angebot, die meisten Werte büßten bis zu ½ v. H. ca. ein. Auch Kommunalanleihen setzten ihre Abschwächung nicht fort. Späte Reichsschuldbuchforderungen erreichten mit 45⅞ einen neuen Tiefstand. Im weiteren Verlaufe setzte sich aus technischen Gründen eine leichte Erholung durch, die ein Anziehen der Kurse, in denen überhaupt Geschäft war, bis zu 1 v. H. ca. bewirkte.

In der zweiten Börsenstunde erhielten sich die Käufe am Farbenmarkt, an denen sich später auch noch eine Großbank stärker beteiligte, sodaß der Kurs bis auf 92½ anziehen konnte. Hierdurch wurde die Kulisse auch auf den übrigen Märkten zu Deckungen veranlaßt. Reichsbankanteile besserten sich auf 106, Siemens auf 111—½, Deutsche Erdöl auf 58, Aku auf 47½, usw. Von festverzinslichen Werten neigten Deutsche Anleihen zur Schwäche, Altbesitz ca. 37⅝, Neubesitz etwa 2,60. Reichsbahnvorzugsaktien gingen bis auf 71 zurück, Reichsschuldbücher in späten Sichten noch 45⅞ auf 46 erholt. Auch Farbenbonds mit 90⅞ gut gehalten. An der außergewöhnlichen Geschäftsstille des Kassamarktes änderte sich auch heute nichts. Am Pfandbriefmarkt wurde es letzterhin eher etwas freundlicher, d. h. die Verkäufe ließen nach und die Kulisse schritt zu kleinen Deckungen. Auch Reichsschuldbücher waren z. T. wieder etwas erholt. Bis zum Schluß des Verkehrs blieb die Tendenz — von der Festigkeit des Farbenmarktes angesteckt — freundlich, die Umsätze hielten sich aber auch weiterhin in engsten Grenzen. Die heute zur Veröffentlichung gekommenen Liquidationskurse, sind fast auf Tagesbasis festgelegt worden, sodaß man zum erstenmal eigentlich seit dem Kursveröffentlichungsverbot eine zuverlässige Wertbeurteilung hat.

Liquidationskurse auf Tagesbasis

Allg. Dt. Credit	25,—	Th. Goldschmidt	30,—
Bank f. Brauind.	53,—	Harpener Bergbau	36,—
Barmer Bankver.	70,—	Hoesch Eis. u. St.	35,—
Bayr. Hyp. u. W.	65,—	Ph. Holzmann	18,—
Bayr. Vereinsbank	80,—	Hotelbetriebsges.	42,—
Berl. Handelsges.	83,—	Ilse Bergbau	124,0
Comm.- u. Priv.-Bk.	38,—	Kali Aschersleben	67,—
Darmst. u. Nat.	20,—	R. Karstadt	7,—
Deutsche Disc.-Ges.	65,—	Klöckner Werke	26,—
Dresdner B.	39,—	Köln-Neuessen B.	—,—
[illegible]	84,—	Mannesmannröhren	26,—
Allg. Lokalb.	—,—	Mansfelder	13,—
Dt. Reichsb.-Vz.	71,—	Metallbank	23,—
Hapag	16,—	Mitteldt. Stahl	54,—
Hamb.-Südam.	33,—	Nordd. Wolle	—,—
Hansa Dampf.	—,—	Oberbedarf	5,—
Nordd. Lloyd	16,—	Oberschl. Kokw.	34,—
AEG	46,—	Orenst. & Koppel	20,—
Allg. Kunstz.-Unie	39,—	Ostwerke	—,—
Bayr. Motoren	29,—	Rhein. Braunkohlen	16,—
J. P. Bemberg	38,—	Rheinstahlwerke	44,—
Bergmann Elektr.	14,—	Rh. Westf. E.-W.	136,0
Buderus Eisen	22,—	Rh. Elektricität	78,—
Charlottbg. Wasser	45,—	Rh. Stahlwerk	39,—
Comp. Hispano	150,0	Rh.-Westf. Kalkw.	73,—
Cont. Gummi	82,—	[illegible]	—,—
Daimler-Benz	8,—	Rütgerswerke	35,—
Dessauer Gas	82,—	Salzdetfurth Kali	153,0
Deutsche Erdöl	58,—	Schles. Bergb. Z.	—,—
Dt. Linoleumwerk	30,—	Schubert & Salzer	133,0
[illegible]	41,—	Schuckert & Co.	53,—
[illegible]	62,—	Schultheiß-Patzenh.	65,—
El. Licht u. Kr.	39,—	Siemens & Halske	109,0
[illegible]	—,—	Svenska	32,—
J. G. Farben	90,—	Leonhard Tietz	15,—
Feldmühle	62,—	Ver. Stahlwerke	17,—
Felten & Guill.	33,—	Westeregeln Alkali	100,0
Gelsenk. Bergw.	33,—	Zellstoff Waldhof	34,—
Gesfürel	55,—	Otavi Minen	12,—

Mannheim behauptet, später fest

Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung am Aktienmarkt schwächer, da wieder ungünstigere Wirtschaftsnachrichten vorlagen. Im Verlauf trat jedoch eine Erholung ein, die für Farben ca. 1 v. H. betrug, sodaß sich im Endergebnis gegen gestern keine Kursveränderungen von Belang ergab. Am Rentenmarkt waren Goldpfandbriefe behauptet, Liquidationspfandbriefe teilweise ¼ v. H. fester. Der Schluß war weiter befestigt, Farben konnten nochmals um 1 v. H. anziehen.

Amsterdam gedrückt

Die Amsterdamer Börse eröffnete infolge des schwachen Verlaufes der gestrigen Newyorker Börse und der andauernd unbefriedigenden Nachrichten über die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten, in gedrückter Stimmung. Das Geschäft war wiederum außerordentlich ruhig, und die Kurse gingen zunächst 2—4 v. H. zurück. Im Verlaufe konnte sich eine kleine Erholung durchsetzen. Kgl. Petroleum, in denen allein die Umsätze lebhafter waren, stellten sich auf 125—127, Philips auf 79 nominell, Unilevers auf 109—110, Handelsvereeniging Amsterdam auf 177—75 und Younganleihe auf 44 nominell.

London lebhaft und fest

Die Londoner Börse eröffnete bei kleinem Geschäft in fester Haltung. Später entwickelte sich eine bemerkenswert feste Tendenz. Auf dem recht lebhaften Effektenmarkt zeigten Staatspapiere eine außerordentliche Festigkeit, auch deutsche Werte erfuhren eine leichte Erholung. Younganleihe erholten sich auf 40½, Dawesanleihe auf 67½, 2½proz. englische Konsols notierten 60⅝, 5proz. War Loan 102⅝, 4proz. Funding Loan 97⅝, Kreuger u. Toll 1, Schwedisch Match 2, De Beers 3¼ und Royal Dutch 14½. Die Swapsätze für Terminpfunde sind weiter sehr hoch, sie betragen für einen Monat 1—2 Stellen, für drei Monate 2—3 Stellen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 6 u. 5⅞ v. H.

Kursfuß in Mark für	Diskont	Parität M	23. März Geld	23. März Brief	24. März Geld	24. März Brief
Buenos-Aires 1 Pes.	7	1,782	1,073	1,077	1,073	1,077
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,756	3,764	3,756	3,764
Japan 1 Yen	6,57	2,092	1,349	1,351	1,359	1,361
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	15,73	15,77	15,85	15,89
Türkei 1 türk. Pfd.	—	18,456	—,—	—,—	—,—	—,—
London 1 Pfund	3½	20,429	15,32	15,36	15,44	15,48
New York 1 Dollar	3	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	—	0,502	0,254	0,256	0,254	0,256
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,43	1,728	1,732	1,728	1,732
Amsterdam 100 Gulden	3	168,739	169,03	169,37	169,58	169,92
Athen 100 Drachmen	11	5,45	5,445	5,455	5,445	5,455
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	58,67	58,79	58,64	58,76
Bukarest 100 Lei	7½	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest 100 Pengö	7	73,423	56,94	57,06	56,94	57,06
Danzig 100 Gulden	5	81,77	82,02	82,18	82,02	82,18
Helsingfors 100 finn. M.	7	10,567	7,033	7,047	7,053	7,067
Italien 100 Lire	7	22,094	21,78	21,82	21,78	21,82
Jugoslawien 100 Dinar	7½	81,00	7,413	7,427	7,413	7,427
Kowno 100 Litas	7½	41,98	41,98	42,06	41,98	42,06
Kopenhagen 100 Kr.	6	112,50	84,37	84,53	85,01	85,19
Lissabon 100 Escudo	7	453,57	13,99	14,01	13,99	14,01
Oslo 100 Kr.	5½	112,50	81,52	81,68	82,12	82,28
Paris 100 Fr.	2½	16,44	16,53	16,57	16,51	16,55
Prag 100 Kr.	6	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Schweiz 100 Fr.	2	81,00	81,30	81,46	81,19	81,35
Sofia 100 Leva	9½	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	6½	81,00	32,07	32,13	32,07	32,13
Stockholm 100 Kr.	5½	112,24	82,42	82,58	83,22	83,38
Estland 100 estn. Kr.	6½	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien 100 Schilling	8	59,071	49,95	50,05	49,95	50,05

Tägliches Geld: 8½% und darüber, Diskont-Comp. [illegible]

Pfund wiederum plötzlich befestigt — Französischer Franken schwach

An den internationalen Devisenmärkten zog das englische Pfund nach unveränderter Eröffnung im Laufe des Vormittags plötzlich scharf an. Diese Bewegung kam den hiesigen Devisenkreisen völlig überraschend, und man erklärt sie sich, wie man aus der Bewegung des französischen Franken dem Pfund gegenüber sieht, mit großen Pfundkäufen für Pariser Rechnung. Anscheinend wurde nicht interveniert. Gegen den Dollar eröffnete das Pfund mit 3,64¾ und zog gegen 12.45 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf 3,67¾ an. Der Franken lag gegen das Pfund mit 93,87 nach anfangs 92,84 außerordentlich schwach. Der Dollar war international gut behauptet, eher sogar etwas fester und auch die Reichsmark war mit 59,11½ in Amsterdam, 123,30 in Zürich und 606 in Paris eher leicht gebessert. Auch den anderen führenden Devisen gegenüber zeigte der französische Franken eine etwas schwächere Haltung. Der holländische Gulden war knapp gehalten, die Norddevisen behaupteten sich.

Sanierung der Wayß & Freytag AG.

Gründung einer Auffanggesellschaft und Kapitalsanierung

⊙ **Frankfurt a. M.**, 24. März. (Eig. Dr.) Wie wir hören, ist für heute eine Sitzung von Aufsichtsratsmitgliedern angesetzt, in der der Abschluß der Sanierungserwägungen erfolgen soll. Für 1931 ist eine weitere Verlusterhöhung eingetreten (i. V. 3,48 Mill. RM, der bis auf 0,48 Mill. RM aus der Reserve gedeckt wurde). Wir erfahren noch, daß eine Auffanggesellschaft nach dem Beispiel, wie es in letzter Zeit häufiger angewendet wurde, gegründet werden wird, in die neben dem Goodwill als Hauptaktivum vor allem der gesunde Kern des Geschäfts der Wayß u. Freytag AG. eingebracht wird. Gleichzeitig erfolgt eine Kapitalisierung, wobei man den Aktionären ein Umtauschrecht für die sanierten Aktien in solche der neu zu gründenden Gesellschaft gewähren will.

* **Gebr. Poensgen AG, Maschinenfabrik, Düsseldorf-Rath.** Die auf den 15. April einberufene GV soll über die Auflösung der gesetzlichen Rücklage (in der Bilanz vom 31. Dezember 1931 91 500 RM) und die Herabsetzung des 1,5 Mill. RM betragenden Grundkapitals durch Einziehung von 250 000 RM eigenen Aktien in erleichterter Form beschließen.

* **Accumulatoren-Fabrik AG, Berlin.** Die GV genehmigte den günstigen Abschluß mit 12 v. H. Dividende und 25 v. H. Bonus. Wie die Verwaltung zu dieser hohen Ausschüttung noch mitteilte, habe sie den Bonus gewährt, um zu vermeiden, daß bei einer späteren Ausschüttung früher erzielter Gewinne eine nochmalige Körperschaftssteuer von 20 v. H. gezahlt werden müßte; ferner beschloß die GV, die Höchstzahl der AR-Mitglieder auf 20 festzusetzen. Der gesamte AR wurde wiedergewählt.

⊙ **Elektrizitäts AG. Mitteldeutschland, Kassel.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr, daß sich die Stromabnahme von 71,07 Mill. kWStd. auf 79,64 Mill. kWStd. vermindert habe. Absolut beträgt der Rückgang 4,7 v. H. Der Betriebsgewinn wird mit 4 232 793 RM ausgewiesen. Handlungsunkosten belaufen sich auf 514 493 (495 799) RM, soziale Leistungen 189 187 RM, Abschreibungen 1 084 259 RM (993 899), Rückstellungen für Dubiose 104 190 RM, Steuern 403 069 (478 117) RM, Versicherungen 36 233 (38 572) RM, Konzessions- und Pachtabgaben 144 793 RM, Konzessionsgebühr 881 858 (968 558) RM. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 381 341 RM und der Zinsbeträge von 31 391 RM verbleibt ein Reingewinn von 709 701 (1 224 016) RM. Von dem AK. von 28 Mill. RM, von dem bisher 3 120 000 Mark noch nicht eingezahlt waren, sind 1 Mill. zur Stärkung der Betriebsmittel abgerufen worden.

* **Buß AG, Basel.** In der GV. von Buß AG. Basel, in der 12 Aktionäre 4030 Aktien vertraten, wurden die Jahresregularien diskussionslos erledigt. Gemäß den Vorschlägen der Verwaltung werden aus dem Bruttoergebnis für 1931 von 439 855 fr. u. a. 7 v. H. Dividende ausgeschüttet, 30 000 fr. der Reserve zugewiesen und 32 244 fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Hoffmanns Stärkefabriken AG, Bad Salzuflen.** Der GV am 23. April wird eine Dividende von 4 v. H. (wie in den Vorjahren) bei wieder starken Abschreibungen (i. V. 0,36 Mill. RM) sowie die Einziehung von 60 000 RM eigener Stammaktien vorgeschlagen.

* **Dortmunder Mühlenwerke AG, Dortmund.** Die Verwaltung beantragt wieder eine Dividendenausschüttung von 5 v. H.

⊙ **Kupferpreisermäßigung.** (Eig. Dr.) Das internationale Kupferkartell hat mit Wirkung vom Donnerstag den Kupferpreis cif Nordseehäfen von 6½ auf 6,25 Dollarcents je lb. herabgesetzt.

Ein Schlag gegen die Oberrhein-Häfen

Kohlenermäßigungen, die keine sind / Der sogenannten Ermäßigung nach Süddeutschland stehen wesentliche Erhöhungen gegenüber

Aus Schiffahrtskreisen wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen wurde in der Presse angekündigt, daß der von den Oberrhein- und Mainhäfen geltende Ablauftarif 6u für Stein- und Preßkohle ab 1. April bis 100 Km. um 2 Pfg. und 200 Km. um 1 Pfg. pro 100 Kg. ermäßigt werde. Um Irrtümer zu vermeiden, muß darauf hingewiesen werden, daß diese Nachricht unvollständig ist.

Gleichzeitig mit dieser Maßnahme wird der Frachtzahlanzeiger III des Tarifs für Sendungen über 300 Kilometer ab Aschaffenburg aufgehoben, wodurch sich

Frachterhöhungen ergeben, die z. B. beim Transport auf 300 Km. 26 Pfg. pro 100 Kg. betragen. Außerdem werden die Sonderfrachtsätze ab Mannheim und Ludwigshafen nach Südwürttemberg ganz und diejenigen nach Schwaben zum größten Teile aufgehoben.

Daß weiterhin die Frachtsätze des Frachtzahlanzeigers II (ab Karlsruhe, Kehl, Aschaffenburg, Bamberg und Würzburg) von 265 Km. bis gegen 300 Km. sich bis zu 4 Pfg. pro 100 Kg. ebenfalls erhöhen, davon ist in der allgemeinen Preisbenachrichtigung nichts erwähnt.

Wenn man aber die Maßnahme der Reichsbahn beurteilen will, so ist auch die Kenntnis von weiteren Frachterhöhungen in dem an sich ermäßigten Tarif notwendig. Was die Ermäßigung um 2 Pfg. und 1 Pfg. pro 100 Kg. angeht, so wird deren Wert in Prozenten zu der alten Fracht ausgedrückt deutlicher. Sie beträgt ab Mannheim bei 50 Km. gleich 7,7 v. H., bei 100 Km. gleich 5 v. H., bei 150 Km. gleich 2 v. H., bei 200 Km. gleich 1,7 v. H.; ab Karlsruhe bei 50 Km. gleich 8,4 v. H., bei 100 Km. gleich 5,5 v. H., bei 150 Km. gleich 2,2 v. H., bei 200 Km. gleich 1,9 v. H. Diese Ermäßigung kommt ausschließlich Kohlen zugute, welche auf der deutschen Reichsbahn ihre Vorfrachtstrecke zurückgelegt haben, d. h. also pro rata den deutschen Kohlen unter Berücksichtigung ihres Zulaufs zu den Niederrheinhäfen [illegible].

Ausländische Kohle, die keine deutsche Vorfrachtstrecke aufweisen kann, bezieht ab Oberrheinhäfen nach der Kohlenstaffel F. Diese Kohlenstaffel F hat aber die Reichsbahn schon am 16. Dez. 1931 um 19 v. H. auf alle Entfernungen gesenkt. Selbst wenn man die Senkung der Vorfracht zum Niederrheinhafen für deutsche Kohle (A.T. 6) in die Ermäßigung des Ablauftarifs 6u einbezieht,

ist die deutsche Kohle schlechter behandelt als die ausländische.

Es ergeben sich dann ab Mannheim folgende Ermäßigungen: auf 50 Km. gleich 10 v. H., auf 100 Km. gleich 7,1 v. H., auf 150 Km. gleich 4,4 v. H., auf 200 Km. gleich 3,9; ab Karlsruhe auf 50 Km. gleich 9,8 v. H., auf 100 Km. gleich 7,5 v. H., auf 150 Km. gleich 4,7 und auf 200 Km. gleich 4,2 v. H. Die Reichsbahn hat also bewußt das Verhältnis zwischen deutscher und ausländischer Kohle zu Gunsten der letzteren verschoben. Diese Tatsache wird noch deutlicher, wenn man berücksichtigt, daß der Frachtzahlzeiger II (hauptsächlich Karlsruhe), nach dem wesentlich mehr auf Entfernungen über 200 Km. transportiert wird, als nach Frachtzahlzeiger I (Mannheim), ab 255 Km. bis zu 4 Pfg. pro 100 Kg. erhöht wird.

Wenn man sich fragt, wie überhaupt eine derartige Maßnahme zustande kommen kann, so gibt es darauf nur eine Antwort:

Das Bestreben der Reichsbahn, die Schiffahrt und die Tätigkeit der Umschlagshäfen nach Möglichkeit lahmzulegen;

denn in der oben dargelegten Änderung des Ablauftarifes mit seinen versteckten Erhöhungen ist die Schädigung nicht allein zu erblicken. Das ganze Ausmaß wird erst deutlich, wenn man dem gebrochenen Weg über den Rhein die Frachten der direkten Strecke ab Ruhrzeche gegenüberstellt. Für diesen Weg hat nämlich die Reichsbahn schon am 16. Dezember vorigen Jahres Ermäßigungen bis zu 30 v. H. gewährt, wobei die stärksten Herabsetzungen gerade in jenes Gebiet fallen, das man als Ablaufkreis der Oberrhein- und Mainhäfen bezeichnet. Zieht man die Ablauffracht ab diesen Häfen (Ausnahmetarif 6u) von der direkten Streckenfracht ab und erhält so die Spanne, die für den gebrochenen Weg bis frei Waggon Rheinhafen übrigbleibt, so hat sich diese Spanne bei vielen süddeutschen Abgangsstationen um über 2 RM pro Tonne, das sind bis zu 40 v. H., verringert.

Ein großer Teil des süddeutschen Absatzgebietes kann vorteilhaft überhaupt nicht mehr über den Rhein bedient werden.

Produkten-Wochenschluß gut stetig

Mehlmarkt ruhig / Brotgetreide prompt stetig / Am Lieferungsmarkt Weizen etwas fester, Roggen eher matter

Berliner Produktenbörse v. 24. März. (Eig. Dr.) Mit einer Belebung des Geschäftes war an der letzten Produktenbörse vor den Feiertagen mangels besonderer Anregungen naturgemäß überhaupt nicht zu rechnen, zumal die Besserung des Mehlabsatzes diesmal fast ganz ausgeblieben ist. Die Grundstimmung war aber auf den meisten Marktgebieten als stetig zu bezeichnen, da das Inlandsangebot sich nach wie vor in engen Grenzen hielt. Am Promptmarkt kamen Umsätze, soweit Gebote erhältlich waren, in beiden Brotgetreidearten zu etwa gestrigen Preisen zustande. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen bis 1½ RM höher, während Roggen ziemlich vernachlässigt blieb und seinen Preisstand nicht immer behaupten konnte. Weizen- und Roggenmehle lagen ruhig. Für Hafer bestand vereinzelt Deckungsnachfrage, so daß im allgemeinen gestrige Preise durchzuholen waren. Gerste lag stetig, aber sehr ruhig. In Weizenexportscheinen sehen sich die Preissteigerungen kräftig fort, während Roggenexportscheine schwer abzusetzen waren.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk. prompt ab Station 75—76 Kg. 251—253 fest; Roggen 72—73 Kg. 194—196; Auslandsroggen zu DGD.-Bedingungen 105 cif Berlin bez. u. Br. ruhig; Braugerste 180—190; Futter- und Industriegerste 176—179 geschäftslos; Hafer 158—166 fester; Weizenmehl prompt 31—34,75 fester; Roggenmehl 70proz. prompt 26,75—27,90 ruhig; Weizenkleie 10,80—11,10 ruhig; Roggenkleie 10,40—10,70 ruhig; Viktoriaerbsen 19—23; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16,50 bis 18,50; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—16,50; Lupinen, blaue 11—12; do. gelbe 15—17; Seradella, neue 33—38; Leinkuchen Basis 37 v. H. 12,10; Erdnußkuchen Basis 50 v. H. ab Hamburg 13,80—13,90; Erdnußkuchenmehl Basis 50 v. H. ab Hamburg 14; Trockenschnitzel 8,70—8,80; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 v. H. ab Hamburg 12—12,20; do. ab Stettin 12,80; Kartoffelflocken 16,80—17; Speisekartoffeln, weiße 1,70—1,80; rote 1,90—2,10; Odenwälder, blaue 2,20—2,40; gelbfleischige außer Nieren 2,70—3,00; Fabrikkartoffeln je Pr. 9—9,75; alles. Tendenz uneinheitlich. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen März —; Mai 267—267,50; Juli 277,50; Sept. 232,50; Roggen März —; Mai 199,50; Juli —; Sept. 180—186; Hafer März —; Mai 178; Juli 179,50; Sept. —.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 24. März.** (Eigenbericht.) Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt war für alle Artikel fest. Angeboten wurden in RM für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: inl. Weizen 27,25 bis 27,50; inl. Roggen 22,75; inl. Hafer 17—19; Sommergerste 20,50—21,50; Futtergerste 17,50—18; Biertreber 12,50 bis 12,75; Erdnußkuchen 14,25; Sojaschrot 13,25; Trockenschnitzel 8—8,25; Wiesenheu 11—12,50; Weizenmehl (Südd. u. M. 37,60; do. mit Auslandsweizen 39,40; Brotmehl 29,50—30,50; Weizennachmehl 12; Weizenkleie feine 10,25; Roggenkleie 10,50—11; Biertreber 50—08; Südd. Sauermilch 22—23.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 24. März.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) März 5,15; Mai 4,97½; Juli 4,80; Sept. 4,75. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) März 79¾; Mai 78; Juli 79¾; Sept. 79¾. Am Samstag ist die Börse geschlossen.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 24. März.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest: März — (4,96½); Mai 5,0⅝ (4,10⅝); Juli 5,0 (5,1⅛); Okt. 5,5⅝ (5,8⅝); Mehl unv. — Mitte: ruhig: März 4,11 (4,96½); Mai 5,0⅝ (4,10⅝); Juli 5,2⅝ (5,1¼); Okt. 5,5⅝ (5,8⅝); Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 24. März.** (Eig. Dr.) März 5,60 B 5,50 G; April 5,90 B 5,60 G; Mai 6,0 B 5,70 G; August 6,30 B 6,15 G; Okt. 6,50 B 6,40 G; Nov. 6,55 B 6,45 G; Dez. 6,70 B 6,60 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 31,90; März 31,95; April 32,10; Melasse-Weißzucker —; Melasse-Rohzucker 5,80; Tendenz ruhig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 23. März.** 120 Ballen Zufuhr, Kein Umsatz.

* **Bremer Baumwolle vom 24. März.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 7,81.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 24. März.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: März —; Mai 481—82; Juli 481—82; Okt. 485—86; Dez. 490; Jan. 1933 492; März 497; Mai 503; Tendenz stetig. — Mitte: März 487; Mai 488; Juli 489; Okt. 488; Dez. 493; Jan. 1933 495; März 500; Mai 504; Juli 508; Okt. 514; Loco 513; Tagesimport 21 000; Tendenz stetig.

* **Klein-Viehmarkt in Mannheim vom 24. März.** Zufuhr insgesamt 948 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in RM: 356 Kälber, b) 42—46; c) 38—42; d) 35—38, 6 Schafe, b) 18 bis 27, 91 Schweine, nicht notiert. 582 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 10—14; über 4 Wochen 16—18; Läufer 20—23, 1 Ziege, 10—20, 2 Zicklein, 45 Lämmer. Marktverlauf: Mit Kälbern lebhaft, geräumt, Schweinen, nicht notiert, mit Ferkeln und Läufern mittel.

Berliner Metallbörse vom 24. März 1932

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	55,50	54,75	—,—	20,—	19,50	—,—	23,50	22,75
Februar	55,75	55,25	55,50	—,—	20,50	19,—	—,—	23,50	23,50
März	50,25	50,50	50,25	—,—	18,50	17,—	—,—	18,75	18,25
April	50,25	50,50	50,50	—,—	18,—	17,—	—,—	18,75	18,—
Mai	50,75	51,—	51,—	—,—	18,—	17,50	—,—	20,50	19,50
Juni	51,50	51,50	51,25	—,—	18,50	17,50	—,—	21,—	20,—
Juli	—,—	53,—	52,75	—,—	18,50	17,75	—,—	21,50	20,50
August	—,—	57,50	53,25	—,—	19,—	18,75	—,—	21,75	20,75
Sept.	—,—	54,—	54,75	—,—	19,—	18,50	—,—	22,25	21,25
Oktober	—,—	54,50	53,75	—,—	19,50	18,—	—,—	21,75	21,50
Nov.	—,—	54,—	54,50	—,—	19,50	18,50	—,—	22,25	22,25
Dezemb.	—,—	55,—	54,—	—,—	20,—	18,50	—,—	23,50	22,50

* **Tendenz:** Kupfer fester, Blei lustlos, Zink ruhig.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 24. März.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 56,50 Mark für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 52,50—53,50; Standardkupfer loco 50—51; Standard-Blei per März 17,50 bis 18; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 295; Reinnickel 98—99proz. 350; Antimon-Regulus 52—54; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 41,25—44,25 RM.

Londoner Metallbörse vom 24. März 1932

Metalle in £ per To. Silber Unze £ [illegible], Platin Unze £

Kupfer, Standard	32,75	Zinn, Standard	128,6	Aluminium	—,—
3 Monate	33,00	3 Monate	131,1	Antimon	—,—
Settl. Preis	32,75	Settl. Preis	128,5	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	37,5	Banka	145,5	Platin	—,—
best selected	37,5	Straits	130,5	Wolframerz	—,—
Strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	13,63	Nickel	—,—
Elektrowirebars	37,75	Zink, gewöhnlich	14,25	Weißblech	—,—

£ Tendenz: Kupfer willig, Zinn unregelmäßig, Blei und Zink willig.

MARCHIVUM

Tageskalender

Freitag, 25. März

Nationaltheater: Keine Vorstellung.
Volks-Singakademie Mannheim E. V.: Aufführung von Bachs Matthäus-Passion im Nibelungensaal des Rosengartens, 16 Uhr.
Apollo-Theater: Keine Vorstellung.
Planetarium: Geschlossen.

Was hören wir?

Freitag, 25. März

Frankfurt

8.45: Evangel. Morgenfeier. — 10.00: Chorgesang. — 11.15: Frankfurter Volkssender. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.15: Jugendstunde. — 16.30: Beethoven-Konzert. — 17.30: Passions-Heiterstunde. — 18.30: Matthäus-Passion. — 22.00: Heilige Zeit. Am Abend des Karfreitags.

Heidelberg

10.00: Gottesdienst. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Passionslieder. — 14.30: Karfreitag. — 15.30: Reichsheilstätten-Schau. — 16.00: Bibelstunde. — 18.00: Blasmusik. — 20.00: Requiem von Verdi.

Langenberg

9.05: Evangel. Morgenfeier. — 11.00: Deutsches Schicksal im Bild der Bibel. — 11.20: Orgelkonzert. — 12.00: Mittagskonzert. — 15.20: Jugendfunk. — 16.00: Düstere Musik. — 16.30: Geigenkonzert. — 18.30: F. Bäcker: Die olympischen Spiele, Geschichtl. Rückblick. — 19.00: Frau Rupel-Mülinas: Gesängdung weibl. Jugend durch die Umwelt. — 20.00: Große Messe Nr. 3 f-moll von Bruckner.

München

10.00: Evangel. Morgenfeier. — 18.30: Liturgische Gesänge aus dem Regensburger Dom.

Südfunk

11.00: Evangel. Morgenfeier. — 12.15: Polke Christi. — 13.15: Das musikalische Opfer v. J. S. Bach. — 14.00: Passion. — 15.15: Jugendstunde. — 16.00: Beethoven-Konzert. — 17.30: Passions-Heiterstunde. — Weiteres Programm siehe Frankfurt.

Wien

18.00: Matthäus-Passion aus Leipzig. — 20.30: Schallplatten.

Aus Mannheim

17.30—18.00: Passionsfeierstunde des Kath. Männergesangvereins „Concordia" Heidelberg E. V. Leitung: Erich Herberich.

Aus dem Ausland

Beromünster: 11.10: Kurzstreichmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 16.50: Weihestunde für Mozart. — 21.40: Konzert.
Mailand: 13.00: Buntes Konzert. — 19.30: Buntes Konzert.
Prag: 15.50: Deutsche Sendung.
Rom: 12.45: Solo- und Instrumentalkonzert. — 21.00: Sinfoniekonzert.
Strasburg: 18.00, 19.30, 20.45: Schallplatten. — 21.30: Instrumentalkonzert.

Samstag, 26. März

Frankfurt

7.15: Schallplatten. — 12.05: Konzert. — 13.15: Jugendstunde. — 16.40: Chor-Rugby-Kampf. Oxford Gerchound gegen Sü 50 Frankfurt. — 17.10: Nachmittagskonzert. — 19.35: Beethoven an unsere Zeit. — Weiteres Programm siehe Südfunk.

Heidelberg

8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 13.30: Schallplatten. — 16.30: Rauschgoritmus. Hörspiel. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 17.45: Bücherstunde. — 20.00: Großes Abendkonzert. — 20.00: Sinfonie Nr. 1 von Mahler.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. — 12.00: Mittagskonzert. — 15.30: Kinderstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.00: Frauenstunde. — 18.40: R. Stocker: Die Leistungsänderung in der Krankenversicherung. — 20.00: Karlsmarsch-Konzert.

München

12.30: Mittagskonzert. — 13.20: Passionsmusik. — 15.10: Monteverdi, Gluck, Mozart. — 16.10: Fritz Mühlhölzl spielt. — 17.00: Vesperkonzert. — 17.50: Jugendstunde. — 18.00: Konzert des Mädchenchors vom Elisabeth-Lyzeum, Budapest. — 20.00: Konzert. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

10.00: Orgelkonzert. — 12.15: Bunte Schallplatten. — 14.30: Chorgesang. — 14.25: Geistl. Volkslieder. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.10: Dipl.-Ing. Hornel: Ueber die 50-Tage-Fahrt auf dem Nürburgring. — 19.45: Die Geschichte in Streichung. Hilfsz. Szenen. — 20.45: Mahlerinstrumente. — 21.40: Mutter Maria. — 22.00: Sinfonie von Mahler.

Wien

11.30: Mittagskonzert. — 13.45: Bunte Grammofon. — 15.25: Berühmte Künstler. — 17.00: Orchesterkonzert. — 21.30: Abendkonzert.

Aus Mannheim

11.30—13.15: Stunde des Chorgesangs. Ausführender Arbeiter-Gesangverein „Flora" Mannheim-Käfertal. Leitung: Chormeister Richard Schaub.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Der heitere Samstag. — 20.00: Volkstümlicher Abend. — 22.15: Tanzmusik.
Mailand: 13.00: Buntes Konzert. — 21.00: Sinfoniekonzert. — 22.00: Tanzmusik.
Prag: 18.00: Deutsche Sendung.
Rom: 12.45: Solo- und Instrumentalkonzert. — 20.45: Operübertragung.
Strasburg: 18.00: Instrumentalkonzert. — 19.30, 20.45: Schallplatten. — 21.30: Festkonzert Bizet. — 22.30: Tanzmusik.

Amtlicher Schneebericht

vom 24. März

Feldberg-Turm: heiter, — 12 Grad, Schneehöhe 53 Zentimeter, verweht, Ski und Rodel mäßig.
Feldberg-Posth.: heiter, — 11 Grad, Schneehöhe 70 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel sehr gut.
Neustadt: heiter, — 10 Grad, südexponierte Schneedecke, verharscht, Ski und Rodel bedingungsweise.
Grafenhausen: heiter, — 7 Grad, Schneehöhe 12 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel mäßig, Eisbahn gut.
Schauinsland: heiter, — 8 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Ski und Rodel gut.
Schöwald: heiter, — 5 Grad, Schneehöhe 45 Zentimeter, Firnschnee, Ski und Rodel gut.
Hartmannsweiler: heiter, — 8 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel gut.
Schauach: heiter, — 7 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, Firnschnee, Ski und Rodel gut — Ueber die Osterfeiertage ist der Wiedereröffnung ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern bei der langen Wochenzeit ein großes Ostern springen statt.
Rubestein: heiter, — 7 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, Firnschnee, Ski und Rodel gut.
Herrenschwand: heiter, — 7 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel gut.
Todtnau: heiter, — 6 Grad, Schneehöhe 35 Zentimeter, Firnschnee, Ski und Rodel gut.
Bühlerhöhe-Plätzle: heiter, — 4 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel bedingungsweise.
St. Anton am Arlberg: heiter, — 16 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
St. Christoph: heiter, — 17 Grad, Schneehöhe 100 bis 110 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.
Stuben: heiter, — 5 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Mürren: heiter, — 11 Grad, Schneehöhe 50 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Grindelwald: heiter, — 13 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Klosterschlesing: heiter, — 16 Grad, Schneehöhe 120 bis 130 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.
Jungfrau-Joch: heiter, — 16 Grad, Ski sehr gut.

Pelzhaus Künze führt nur Qualitäten und ist billig

Verantwortlich für Politik: H. M. Perkhofer - Feuilleton: Dr. Stefan Kaiser - Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder - Schwarzwälder Bauernkalender, Sport und den übrigen Teil: Franz Kircher - Handel und Verkehr: Willy Müller - Handelsteil: Karl Schmitt - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Hauke, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4—6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Karfreitag, den 25. März 1932.
In allen Gottesdiensten Kollekte für die Melanchthon-Schlerkirche.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Schumacher; 10 Predigt, Pfr. Speck (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Rod, hl. Abendmahl.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Schumacher, hl. Abendmahl.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Kirchenrat Walter (Verein f. kirchl. Kirchenmusik), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Herch, hl. Abendmahl (Eingeflecht).
Christuskirche: 8 Predigt, Vikar Fränkle; 10 Predigt, Pfr. Mayer (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 2 Kindergottesdienst, Vikar Jörder; 6 Predigt, Pfr. Dr. Hoff, hl. Abendmahl.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Fränkle, hl. Abendmahl; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Fränkle.
Friedenskirche: 8.30 Predigt, Pfarrer Bach (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6.00 Predigt, Landesfürsorgerat Bender hl. Abendmahl.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Vikar Staudtz; 10 Predigt, Pfr. Jordt (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 2 Kindergottesdienst, Vikar Pohl; 6 Predigt, Pfr. Emlein, hl. Abendmahl.
Lutherkirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Walter; 10.00 Predigt, Pfarrer Frankmann (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfarrer Jundt, hl. Abendmahl.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfr. Rochenhöfer (Kirchenchor), hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfr. Oesig (hl. Abendmahl).
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: 9 Predigt, Pfarrer Scheel; 10.30 Predigt, Pfr. Scheel (Schwesternchor); abends 8 Liturg. Passionsandacht v. hl. Abendmahl, Pfr. Scheel (Schwesternchor).
Ch.-Hanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Walter.
Friedensheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Pfarrer Lammerer (Kirchenchor), anschl. hl. Abendmahl; abends 8 Predigtgottesdienst, Vikar Stürzinger, anschl. hl. Abendmahl.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Luger, hl. Abendmahl; 2 Predigtgottesdienst, Vikar Reich; 3 Kindergottesdienst, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 8 Frühgottesdienst, Pfr. Günger; 9.30 Festgottesdienst, Pfarrer Günger (Kirchenchor); 11 Abendmahlsfeier; 1 Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfr. Günger; 7 Predigt, Pfr. Fehn; 8 Abendmahlsfeier.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Festgottesdienst, Pfarrer Fehn; 11 Abendmahlsfeier, Pfarrer Fehn.
Rheinau: 9.30 Predigt mit anschl. hl. Abendmahl, Pfarrer Bach; 8 Abendgottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Dürr, hl. Abendmahl; 8 Nachm.-Gottesdienst, Vikar Schmidt, hl. Abendmahl.
Seckenheim: 9 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kunz (Kirchenchor), anschl. hl. Abendmahl mit Vorbereitung; 7.30 Predigtgottesdienst, Vikar Wiederich, hl. Abendmahl mit Vorbereitung.
Paulinienkirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Clormann (Kirchenchor), anschließ. hl. Abendmahl; abends 8 Liturg. Andacht (Kirchenchor), Pfarrer Lemme.
Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Marx (Kirchenchor); 11.45 Feier des hl. Abendmahls; 2 Kindergottesdienst, Pfarrer Marx; abends 8 Karfreitagsandacht, Pfr. Marx.

Die Christengemeinschaft, U 6, 11
Bewegung zur religiösen Erneuerung.
Karfreitag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt.

Bibl. Vereinigung für Evangelisten und Gemeinschaftspflege. (Landeskirchl. Gemeinschaft), Lindenhofstraße 84. Karfreitag 8.00 Passionsandacht (Chorm.-Pfleger Sieggert).
Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Karfreitag vorm. 10.00 Predigt, Prediger Sander; abends 7.30 Passionsfeier.

Neu-Apostolische Kirche im Freistaat Baden.

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötter- und Meerfeldstr. Karfreitag vorm. 8.30 Gottesdienst; nachm. 3.30 Gottesdienst. Samstag vormitt. 9.30 Gottesdienst; nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Sandhofen,** Zwerchgasse 18: Karfreitag vorm. 9.30 Gottesdienst. Samstag vorm. 9.30 Gottesdienst. Mittwoch ab. 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Neckarau,** Wickenstr. 1: Karfreitag nachm. 3.30 Gottesdienst. Samstag nachm. 4.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.30 Gottesdienst. — **Mannheim-Friedrichsfeld,** Georgstr. 66: Karfreitag nachm. 3 Gottesdienst. Samstag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Seckenheim,** Klopstockstr. 87: Karfreitag nachm. 3.30 Gottesdienst. Samstag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst.

Katholische Gemeinde

Karfreitag, den 25. März 1932.

Obere Pfarrei (Heiliggeistkirche): Früh von 6 an Beichtstunden in der Kryptа; 8.30 Predigt u. Trauergottesdienst, alsdann Beichtstunden in der Kryptа; abds. 7.30 Trauermette.
St. Sebastiankirche — **Untere Pfarrei:** Früh von 6 an stille Anbetung; 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie; tagsüber Beichtstunden; 7.45 Trauermetten.
Neues Theresien-Krankenhaus: 9 Gottesdienst mit Predigt.
Heilig-Geist-Kirche: 6 stille Anbetung; 9.30 Predigt u. Karfreitagsliturgie, Beichtstunden; 7.30 Trauermette.
St. Peter: 9.30 Trauergottesdienst m. Predigt, anschließend Beichtstuhl; 7.30 Trauermette.
St. Peter- und Paulskirche Friedrichsfeld: 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie; nachm. 2—6 Beichtstunden (3—4 Schulkinder und Erstkommunikanten, 3—4 Jungfrauen, 4—5 Frauen, 5—6 Männer und Jünglinge); 8 Trauermette.
St. Konkordiakirche: Von 6 an Beichtstunden; 9.30 Karfreitagsgottesdienst mit Predigt.
St. Josef, Lindenhof: 9 Predigt, Karfreitagsliturgie, hierauf Beichtstunden bis zur Trauermette.
St. Jakobskirche Neckarau: 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie; während des Tages Beichtstunden; 7.30 Trauermette.
St. Paul: 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie. Den Tag über stille Beichtstunden; abends 7.30 Trauermette.
St. Franziskuskirche Mannheim-Waldhof: 9.30 Predigt — Passion —, Enthüllung des Kreuzes und Karfreitagsliturgie; 4—5 Beichtstunden; 7.30 Trauermetten.
St. Laurentiuskirche Käfertal: 9.30 Gottesdienst m. Predigt, hernach eine Stunde Anbetung; 2—6 Anbetungsstunden; 7.30 Trauermette.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 9.30 Predigt und Karfreitags-Liturgie; nachmittags 2—4 Anbetungsstunden; abends 7.30 Trauermette.
St. Aegidius, Seckenheim: 9.30 Karfreitagsliturgie, sodann Beichtstunden bis 5 Uhr, dann Trauermetten.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Karfreitag vormitt. 10 Amt der vorgeweihten Gaben mit Fürbitten und Predigt; nachm. 4 Karfreitagsliturgie mit Verlesung der Leidensgeschichte. — Karsamstag abends 8 Auferstehungsfeier mit Weihe der Osterkerze und des Taufwassers.

Nachruf

Nach fast 10jähriger treuer Dienstleistung wurde heute morgen unser Betriebsrats-Vorsitzender

Herr Karl Feuchter

infolge eines Herzschlages plötzlich durch den Tod mitten aus seiner Arbeit abgerufen.

Wir betrauern in dem Verblichenen einen Menschen von hohem Verantwortungsgefühl und Pflichtbewußtsein.

Durch seine ruhige überlegte Art hat er es verstanden, das ihm von seinen Arbeitskollegen in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und mit den Interessen unserer Firma zu vereinigen.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 24. März 1932.

Die Direktion der Ersten Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kaufmann Söhne G. m. b. H.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, Schwager und Onkel

Herr

Georg Friedrich Schäler

heute sanft entschlafen ist.

Mannheim (R 3, 12), den 24. März 1932

In tiefer Trauer:

Frau Ursula Schäler Wwe.

Beerdigung findet am Samstag, den 26. März, 12½ Uhr, statt

Dr. med. **Albert Rosenburg**
Facharzt für Chirurgie, Nieren- und Blasenleiden
jetzt **M 7,15**
Kaiserring Fernsprecher 31215

Habe mich auf dem **Lindenhof** als **Zahnarzt** niedergelassen
Dr. K. Senft
Meerfeldstr. 54 (nahe der Lutherkirche)

Motorradfahren jetzt billiger als früher!

Die neue
ZÜNDAPP 4,5 PS.
170 ccm, steuer- und führerscheinfrei, Einzylinder-Zweitakt-Blockmotor, Zweiganggetriebe, Tankschaltung, Kette, schwarz mit verchromt. Sattel-tank, einschl. elektr. Beleuchtung und Hallhupe
RM. **450.-** ab Werk
oder RM. **150.-** Anzahlung Rest in 12 Monatsraten
Verlangen Sie die neuesten Prospekte
Zeiss & Schwärzel
Automobil- und Motorrad Handelsgesellschaft
G 7, 22 MANNHEIM Tel. 26345

Verkaufsstelle Mannheim O 6, 5 (Enge Planken)

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 23. März 1932:

Nissak & Co., Internationale Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Laboratoriumsbedarf Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Josef Falk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Gesellschaftsbeschluß vom 14. März 1932 ist der Gesellschaftsvertrag in § 6 (Vertretungsordnung) geändert. Walter Göpel, Kaufmann in Mannheim, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt und berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind.

Annoncen-Expedition und Inseratenannahme Matthias Sebastiano, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Genesungsheim der Stadt Mannheim in Neckargemünd.

Infolge seiner herrlichen, ruhigen und waldreichen Lage ist das städtische Genesungsheim zur Erholung vorzüglich geeignet. In dem Heim, welches das ganze Jahr geöffnet ist und unter ständiger ärztlicher Leitung steht, können jederzeit Erholungsbedürftige beiderlei Geschlechts und Kinder im Alter von 3—10 Jahren im Beisein Erwachsener aufgenommen werden. Der Verpflegungssatz für Erwachsene beträgt 3 RM je Tag. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der städtischen Krankenanstalten.

Was ist besser?
50 Rasierklingen für 5.– RM oder eine Tuckmar Dauer-Klinge
Rückels vorm. Vogel
Rathausbogen 13.

Flechten, Ekzeme, Lupus, Hautkrebs
durch neue Mittel ohne Berufsstörung geheilt. Gutachten, kein Geldmachen b. Stelle. Hautarzt Doc.: Wichtig um wirksamen neuen Mittel amtl. bewährt. Prof. M.A. 150 a. Tutto, Berl.: Greifswalderstr. Durlach 11. Stadt. pat. Kinder-Heilanst. Dr. Pe's Kurs, Karlsruhe, Bad., Karlstraße 11. B417

Ein wohlgeformter Körper
ist die Freude des Anblicks. Stört Sie viel eicht noch auch irgendeine Stelle, die Sie sich gern hinweg wünschen? Lästige Fettansätze an Händen, Beinen, Hals oder anderen Körperteilen haben schon häufig das Fortkommen eines Menschen beeinträchtigt.
Befreien Sie sich also von derjenigen Schönheitsfehler auf genteinfache Weise. Wenn Sie morgens oder abends die Haut regelmäßig mit „Cajasank" einreiben, dann können Sie in erstaunlich kurzer Zeit an jeder gewünschten Körperstelle ganz nach Wunsch abnehmen. „Cajasank" ist in allen einschl. Geschäften wie Apotheken, Drogerien, Parfümerien erhältlich. Fordern Sie uns zum Preise von RM. 3.50 für die Doppel-Tube erhältlich Broschüre unschädlich. Hervorragende wissenschaftliche Anerkennungen und Gutachten. Ausführliche Prospekte kostenlos.
WERDE SCHLANK DURCH CAJASANK!
CAJASANK VERTRIEB MAINZ RHEINUFER 30
Vertreter: Dr. Jung & Co., Frankfurt a. M. Fichardstr. 36

IHRE VERLOBUNG ZU OSTERN

teilen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten am zweckmäßigsten und billigsten am Samstag, dem 26. März 1932, durch den

Oster-Verlobungs-Anzeiger der Neuen Mannheimer Zeitung

mit. In jedem Hause Groß-Mannheims wird die NMZ gelesen und seit jeher zur Bekanntgabe von Familien-Ereignissen vorzugsweise benutzt.

Ein kleines Feld (30x65 mm) kostet RM 4.–
Ein großes Feld (60x65 mm) kostet RM 8.–

Annahmeschluß Samstag vormittags 9 Uhr

SOMMERSPROSSEN
das garantiert wirksamste Mittel ist und bleibt
Frahl's Schwanenweiß jetzt ermäßigt auf
RM. 1.00 und 2.15
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
beseitigt Sommersprossen, Pickel, Hautröte und alle Hautunreinheiten. Flasche jetzt ermäßigt auf
RM. 1.00 und 2.15. Zu haben bei
Drogerie Reuter
O 1, 11 – O 5, 14 – Schwetzingerstr. 22 – Mittelstr. 59

Kaffee Sonderangebot
hervorragende
Festtagskaffee
Mangintype Mischung
per Pfund RM. 1.40
Hansa Kaffee & Tee Imp.
Hansa-Haus D 1, 7–8

Tausch-Anzeigen
Wer tauscht Fahrrad
gegen Wagen, evtl. bei Interesse
Dura, N 4, 10.

ALHAMBRA

VORANZEIGE!

DIE GROSSE FILM-SENSATION!

Willi Forst in E. A. Dupont's EMELKA-FILM

Peter Voss der Millionendieb

Friedrichspark-Restaurant
Sommerterrasse Mannheim's

Dem tit. Publikum, meinen Freunden u. Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Restauration für den Sommerbetrieb ab

OSTERN

in bekannter Weise eröffnet ist.

Für die FEIERTAGE empfehle ich meine **erstklassigen Menu's** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

An beiden Feiertagen **Nachmittags-KONZERT** in den neuen Gartensälen

Telefon-Nr. 204 00 — Inhaber: Otto Frei

Heute Donnerstag **Verlängerung** Theater-Kaffee „Goldener Stern" - B 2, 14

Weinhaus **Rosenhof, K 4, 19** Heute lange Nacht!

Besucht den **Mannheimer Tierpark** im Käfertalerwald mit seinem reichen u. interessanten Tierbestand.

TEPPICHE kauft man billigst bei **BRYM - B 1, 2** Breitestraße

Städtisches Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus

Das Museum ist am Karfreitag und am Ostersonntag geschlossen. Am Ostermontag unentgeltlich geöffnet von 11–13 und 15–17 Uhr

Ferdinand Eder Reiseunternehmungen
Tel. 269 15 — MANNHEIM — N 2, 12

Ostersonntag u. Montag im Postomnibus zum Rubenstein u. Hundseck. Preis für Fahrten, 2 Abendessen, Uebernachtung m. Frühstück (in Bühl) RM. 14.- 2058

Sofortige Anmeldung erbeten.

Berufs-Mäntel für Damen u. Herren Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 53789 Spezialhaus für Berufskleidung.

Kauf-Gesuche

Kleines rent. Geschäft bei 3—4000 ℳ Anzahlg., Rest nach Uebereink., zu kaufen gesucht. Angebote unter E R 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2138

Gebr. Transparent zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E O 76 an die Geschäftsstelle Hs. Bl. *2136

Diwan u. Polster zu kf. ges. Angeb. m. Preis u. E N 75 an die Geschäftsst. *2135

Kaufe Alt-Gold Auswels erforderlich Juwelier Apel, P 3, 10 Planken 3347 gegenüber Hirschhorn

Bücherschrank ca. 150—180 cm lang, gut erhalten, gesucht. Angeb. m. Preisang. unter A N 65 an die Geschäftsst. *2120

Gebraucht, unterhalt. **Registrierkasse** für Wirtschaft zu kaufen gesucht. Angeb. u. D S 108 an die Geschäftsstelle. 2081

Neue Zinkabfälle zu kaufen gesucht. Angebote mit Kaufpreis erbeten unter D D 170 an die Geschäftsstelle Hs. Blattes erbeten. *2106

Mod. Kinderfahrwagen zu kf. gesucht. Preisangeb. unt. E B 64 an die Geschäft. *2090

Die einzige künstlerische Veranstaltung am **Karfreitag** ist das Konzert der Volkssingakademie — Nibelungensaal 16 Uhr — **Bach's Matthäus-Passion** 2272

Alles aus Wolle! Damen- und Herren- **Pullovers** sowie Strick, Kinderkleidung und Unterkleidung fertigt preiswert an Frau Kercher, H 1, 1/2, III. *2132

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Bilanz am 31. Dezember 1931

Aktiva		RM
Eingänge aus begebenen Aktien		95 000 000.—
Kassa, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine		99 699 869.39
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken		174 731 149.57
Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen		1 074 791 919.77
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		99 613 183.00
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		18 623 990.00
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		314 249 642.90
Eigene Wertpapiere		39 906 395.30
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften		68 900 867.74
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		57 300 204.44
Schuldner		1 986 534 919.26
Bankgebäude (für unseren Geschäftsbetrieb benutzt)		58 240 500.—
Sonstiger Besitz an Gebäuden und Liegenschaften		49 489 917.37
Mobilien		1.—
	RM	3 336 928 412.33

Passiva		RM
Aktienkapital	144 000 000.—	180 000 000.—
Reservefonds	36 000 000.—	
Gläubiger		2 892 798 807.17
Akzepte		279 184 119.78
6% Dollar-Anleihe, fällig 1. 9. 1932		105 000 000.—
Unerhobene Dividende		155 132.50
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfonds	1 775 452.50	
David Hansemann-Wohlfahrtsfonds	2 591 800.—	
Sonstige Wohlfahrtsstiftungen	79 144.25	9 870 396.75
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander		2 701 606.19
Vortrag auf neue Rechnung		1 840 028.72
	RM	3 348 928 412.33

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1931

Soll		RM
Handlungsunkosten		112 806 980.76
Steuern und Abgaben		15 614 877.29
Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen und Versicherungsbeiträge für die Beamten		18 461 995.78
Abschreibung auf Mobilien		900 000.—
Betriebsgewinn		59 240 079.72
	RM	206 783 933.55

Haben		RM
Vortrag aus 1930		2 883 836.93
Zinsen und Wechsel	76 017 705.17	
Gebühren	99 705 198.72	
	175 722 903.89	
abzüglich vorweg entrichtete Zinsen und Provisionen	16 000 000.—	159 722 903.89
Sorten und Zinsscheine		1 607 850.71
Dauernde Beteiligungen		3 572 843.18
	RM	206 783 933.55

Soll		RM
Abschreibungen und Rückstellungen auf Debitoren		240 000 000.—
Abschreibungen auf Effekten, Gemeinschaftsgeschäfte und Dauernde Beteiligungen		32 000 000.—
Vortrag auf neue Rechnung		1 840 028.72
	RM	273 840 028.72

Haben		RM
Betriebsgewinn		59 240 079.72
Entnahme aus den Reserven		148 000 000.—
Buchgewinn aus Zusammenlegung der Aktienkapitals		106 000 000.—
	RM	313 240 079.72

Offene Stellen

Volontärin für Spezialgeschäft, mit guter Schulbildg., nicht über 18 J., handelsschulfrei, gesucht. Angebote unt. E K 72 an die Geschäftsst. d. Bl. *2121

Zweigniederlassg. sucht **tücht. Vertreter** gut. hohe Provis., ev. Beteiligg. Nur gut eingeführt, Verkäufer m. berufsfremdgl. Kundschaft wollen D S 50 an die Geschäftsstelle. *2067

Junger gebildeter Engländer für eigenartige und interessante Nebenbeschäftigung einige Stunden am Tage gesucht. Angeb. erbet. u. K M an Annoncen-Frenz, Mhm., O 7, 11.

Stellen-Gesuche

Strebsamer intelligenter **Kaufmann** 30 Jahre, sucht Vertrauensstellung (500.- Kaution können gestellt werden. Ang. unt. E S 80 an die Geschäftsst. *2140

Friseur-Lehrstelle gesucht. — Angeb. u. E V 80 a. die Geschäftsstelle. *2141

Abiturientin sucht Halbtagsbeschäftigung gl. welch. Art. Angeb. unter F B 60 an die Geschäftsstelle Hs. Blattes. *2137

Anständiges, sauberes **Mädchen** sucht bis 1. 4. Stellung z. Servieren in Café od. Wirtsch. Uebernimmt auch Hausarbeit. — Angeb. u. E L 73 an die Geschäftsst. *2132

Jmmobilien

Villa im Isartal bei München 6 gr. Zimmer, Zubehör, Bad, Zentralhzg., sehr schön, Garten, geringe Steuern, preiswert zu verkaufen. Näheres unter J 185 durch R. Partsch & F. v. Breitano, München, Promenadeplatz 21, I. *1011

Automarkt

Auto-Gelegenheitskauf Fabrikneuer Wagen, noch im Werk befindl. wegen Zahlungsschwierigkeiten der Käufers billigst mit 20% Nachlaß auf Neupreis abzugeben. Angebote unter D N 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2022

Selbstfahrer erhalten elegante Personenwagen zu den günstigsten Bedingungen (incl. Vers.) Baden-Garage, Inh. J. Schmink, Seckenh. Str. 27, Tel. 204 74. 2050

Achtung! Selbstfahrer! Vermiete elegante Personenwagen zu den günstigsten Bedingungen **Schnitzspahn**, Seckenh.-Str. 68a Tel. 403 16 2091

Brennabor-**Limousine** 6/28, 4-Sitzer, vorzüglich, mit Schiebedach, einwandfrei, 400 Mark zu verkaufen. Event. Tausch gegen Kleinwagen od. Möbel etc. Angeb. unter F G 4 an die Geschäftsstelle Hs. Blattes. *2147

Auto-Vermietung mit Fahrer, Tagesfahrt 15 ℳ an. Tel. 500 Na 2095

Chrysler-Limousine 30/40 PS, gut erhalten, betriebsfähiger, billig zu verkaufen. *2134 Carl Ruppy, Neckarau Schulstraße 28.

Verkäufe

Automaten Mint-Rotary-Silent (mit doppelter Reserve) preiswert abzugeben. Angebote unt. H 347 an die Ann.-Exp. O. Schärmann, Düsseldorf. r463

Gelegenheit
1 Wanderer-Motorrad neu steuerfrei
1 Zündapp Motorrad neu, steuerfrei
1 Wanderer-Motorrad gebr., 611 ccm
1 Wanderer-Motorrad gebr., 500 ccm
1 Jodan-Motorrad gebr., 1000 ccm
weil unter Preis zu verkaufen. Steinberg & Meyer, O 7, 5

Gebrauchte **Schreibmaschinen** billigst zu verkaufen. Josef Braut, N 3, 7/8 B436

Laden-Einrichtung bestehend aus Regalen, Ladentheken, Kassenkasse, Schaukästen, Warenschrank billigst abzugeben, bei der Laden schon am Dienstag, den 29. d. geräumt wird. **Mittelstraße 59.** 2080

Schön. Couch billig zu verkaufen. *2100 P 4, 10, 2 Treppen.

Radio, 3 Röhren, (Netzanschl.) mit Lautsprecher (neu) bestbill. zu verkf. H 7, 8, part. *2126

Schöne Küchen in natürlich u. weißlack. jetzt erstaunl. billig! à Mark 165.- 195.- 225.- 245.- 285.- 325.- und höher. Ständige Auswahl unter ca. 50 Modellen **Möbel Graff** Mannheim Qu 7, 20

Weg. Umzug zu verkf.: 2 Bettstellen mit Polsterrost à 20 ℳ, 1 Kommode, verschied. Tische, 1 Schrank, 1 Schlafzimmer mit 1 Bett 150 ℳ, etc. u. Stehlampen billig. *2140 F 1, 7 a, 2 Trepp.

Nähmaschine neu, versenkb., L. 95 Mk., zu verkf. *2171 Pfeifenhuber, H 3, 2.

Nähmaschine gut erhalt., für 25 ℳ zu verkaufen. Bl111 Pfeifenhuber, H 3, 2.

Photo, Ica 10x15, dopp. Ausziehent. m. Stativ, Tub., b. Kauf verständlich. Rekarna, Bismarckstr. 7, pt., lks. *2164

Eleg. Herrenrad *2184 ganz wenig. Rahmen, sehr billig zu verkauf. D 3, 15, 3. Stock.

Fahrräder werden zu Spottpreisen direkt an Private abgegeben. K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradaushilfe

Fahrräder Herren u. Damen 1 Mk. 30.— zu verk. Pfeifenhuber nur H 3, 2. Bl1118

Zu verkaufen: *2150 Dipl.-Schreibtisch m. Sessel, rund. Ausziehtisch, 4 Stühle, kl. Tisch, 1 Violine mit Koffer preisw. abzugeb. Adresse in der Geschäftsst.

Achtung Kleingärtner! 100 Umzäunungspfosten 2,50 m lang, 8 cm Durchm., 25 Pfg. 50 Umzäunungspfosten 2,50 m lg., 12 cm Durchmesser, 50 Pfg. *2101 200 Rebenpfähle 2,50 m lg., 20 Pfg. zu verkaufen. Rheinhäuserplatz 14 a Rekarnauer Uebergang

Büro-Schreibmaschine RM. 89.- Nora-Radio, Nrtz.-Empfänger RM. 59.- Radio fabrikneu RM. 79.- **N 4, 23, part.** (nur 12–2 Uhr) *2096

Weißen **emaillierten Herd** zu verkaufen. Q 3, 8 parterre.

Zimmerlampe elektr., 70,- für 35 ℳ zu verkaufen. *2173 Sophienstraße 18, V.

Gut erhaltener, heller **Kinderwagen** zu verkaufen. *2092 U 1, 11, III. rechts

Weißes Kinderbett (Holz), sehr gut erh., m. Matratze billig zu verkf. Kepplerstr. 24 (Sandhof). *2106

Ein guterh. *2102 **hellgrauer Anzug** für 12 Mk. zu verkf. F 5, 6, Hofr., part.

Dicke-Zimmermann zum Abtragen, noch wie neu, zu verkauf. S. A. Gambsheimer, 8, part., Stahl. *2100

Miet-Gesuche

3 Büroräume mit Zubehör in zentraler Lage der Innenstadt von Organisation per 1. Juli 1932 zu mieten gesucht. Angebote unt. O X 173 an die Geschäftsst. 2061

Laden Seckenheimer- oder Schwetzingerstraße, mit Nebenraum per 1. 7. gesucht. Angebote unt. E Q 78 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *2133

Bäckerei zu mieten gesucht. Angeb. u. E U 82 an die Geschäftsst. *2140

Bäckerei zu pachten gesucht. Suche auf 1. Juli, ev. noch früher, Bäckerei zu pachten; Mannheim, Heidelberg od. Umgebung; geht auch aufs Land. Bin evgl., betreibe schon 2½ J. Pachtbäckerei u. möchte mich verändern. Es kommt nur nachweisbar gute Bäckerei i. Frage. Angeb. u. D H 192 an die Geschäftsst. *2129

Gebeten schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Küchen u. Zimmerbalk. u. gr. Veranda, preiswert, Nähe Meßplatz, gegen eine preiswerte 3 Zimmer-Wohnung. Zu erfr.: Wirtschaft Concordia, 5. Mündel Laugstr. 16. *2131

2-3 Zimmerwohnung i. Neuostheim zu mieten ges. Miete nicht über 60 ℳ. Angeb. unt. E P 77 an die Geschäftsst. *2132

2 Zimmer - Wohnung per 1. Mai 1932, von kinderlosem Ehepaar (Beamtenbeamt.) gesucht, zentrale Lage. — Angebote mit Preis unter D F 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. Bl109

Beamter sucht z. 1. 4. Nähe Strehm., **gut möbl. Zimmer** (ex. Eing., Angeb. u. F E 7 an die Geschäft. *2105

Zimmer in zentral. Lage, als Büro verbun., zu mier. gesucht. Angeb. unter F D 1 an die Geschäftsst. *2081

2 Zimmer - Wohnung mit Bad, von Jahresmieter 12 cm. Personen per 1. 5. oder 1. 7. zu mietg. gesucht. (Oststadt.) *2089 Angeb. u. E D Nr. 66 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1-2 Zimmerwohnung mit Küche, v. Frl. m. 1. Einkomm. bel. ges., auch Parterre. Sperr. Unterstellg. u. Ausg. Angeb. m. Preis u. F H 6 an die Geschäftsst. *2108

Gr. leer. hell. Zimm. im Zentrum, mit Kochgelegenh., Miete vorauszahlg. bis 1. 4. von Frl. zu mieten gesucht. Angeb. unter E M 74 an die Geschäftsstelle Hs. Blattes. *2124

Perfekt, solid, alleinst. **ZIMMER** evtl. mit Nebenraum (Bad) in Bäckergegend, Oststadt oder Lindenhof, v. Berufstätigen gesucht. Angebote u. F C 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2125

Junge, leeres Zimmer, ev. mit Kochküche, sch. Schwetzingerstadt od. Nähe Marktplatz sof. Mng. unt. W Y 74 an die Geschäftsst. *2114

Geldverkehr

Beamter **sucht Darlehen** in Höhe von 500 Mk. gegen gute Sicherheit. Angebote unt. F F 8 an die Geschäftsstelle Hs. Blattes erbeten.

Bank gibt Darlehen an Beamte u. Gehaltsempf. ohne Vorspesen. Anschreibe: Lud. Bonin, Mannheim, Gärtnerstr. 40a, Tel. 315 89. *2106

Vermietungen

A 3, 6, Büro-Eckhaus am Schillerplatz, nahe Amtsgericht 2078 **2–8 groß. helle Büro-, Praxis- u. Lagerräume** zu verm. Näh. daselbst, Tel. 220 35 u. 441 46.

Große helle Werkstatt ca. 200 qm, ganz od. ca. 70 qm geteilt, zu vermieten. Näh. bei Grüner Nachf., G 7, 10. *2107

Büros zu vermieten: Oststadt, part., ideale Räume, Zentralheizung, evtl. dazu: Lagerräume, Garage u. 3 Zimmer-Wohnung. Näheres Telephon 411 62. 2028

Mein Ladenlokal in bester Lage, wird auf 1. April frei. Interessenten wollen sich unter E W 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden. *2145

Gr. Laden mit Nebengelaß, beste Geschäftslage, sofort zu vermieten. Angebote unter F A 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2144

Hebelstraße 9: 7 Zimmerwohng., 2. Stage, event. mit Heizung, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Steiner daselbst Telephon 31811. 914

In schönster Lage Mannh., am Tennisplatz Sonnige **7 Zimmer - Wohnung** mit allem Zubehör per 1. Juli 1932 preiswert zu vermieten. Näheres Hebelstraße 17, 1 Treppe, Telephon Nr. 287 91. 2002

L 7, 6 Zwei schöne **6 Zimmer-Wohnungen** mit Küche, Bad usw. 2 und 3 Treppen hoch sofort bezw. 1. 7. 32 preiswert zu vermieten. M18 Näheres Erdgeschoß.

6 Zimmer-Wohnung per 1. 4. zu vermieten. Meßplatzstraße 6, 2. Stock. Näheres 4. Stock, von 11—1 Uhr. *2154

Ecke Luisenring — Kirchenstraße, freundliche **4 Zimmer - Wohnung** parterre, sofort zu vermieten. Näheres: Luisenring 20, III. rechts. *1092

Oststadt Karl Reißplatz Herrschaftl. Wohnungen, 2 u. 4 Zimmer, z. T. mit Garage zu vermieten. Näh.: R. Wagner, Tel. 457 15, von 9—12 u. 3—6 Uhr. *2153

Wohnungen (Neubau) *2149 in der Lange Rötterstraße, Neckarstadt-Ost: Herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung und Zubehör mit Wintergarten, ferner 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. Besichtg. 11—1 u. 3—6 Uhr. Heßler, Meßplatz 2, part. lks., Ecke Lg. Rötterstr. (501).

Bei Umzügen empfehle ich mich für alle vorkommenden Glaser-Arbeiten, sowie Reparaturen prompt und billigst. 3044 **Friedrich Bixner, Glaserei** R 7, 39 Tel. 21890

Schlaf- u. Herrenz. Bad, Tel. nah. Hauptbahnh. 40 ℳ zu verm. Lameystraße Nr. 15, 3 Tr. links. Bl107

Zimmer und Küche in Käfertal-Süd zu verm. Mannheimerstraße Nr. 48, 2. Stock. *2102

Bei Uebernahme einer 1. Hypothek v. 14 000 Mk. (Eigenkap. 37 000 Mk.) zu günstigen Zinsen eine *2134 **3 od. 2 Zim.-Wohng.** in neuem Wohnungsbau Lindenhof, zu günstigem Mietpreis zu vermieten. Näheres unter F K 7 an die Geschäftsstelle.

Sonnige *2139 **3 Zimmer-Wohnung** mit eingerichtet. Bad, a. Pfingsten, per 1. od. 1. Mai zu vermieten. — Angebote unter E T 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Feudenheim! Schöne gr. **3 Zimmer - Wohnung** neuzeitl., sonn., ruhig Lage, Bäder zu verm. Näh.: Weinbergstr. 23, Tel. 387 29. 2075

Oststadt! *2115 **2 schöne leere Zimm.** in ruh. Hause zu vm. Kepplerstr. 7, part.

Gut möbl. Zimmer zentrale Lage, Bad u. Telephon. *2116 O 7, 22, 2 Treppen.

Bess. möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. U 4, 21, 1 Tr. rechts *2156

D 6, 7/8: Sep. Parterre-Zimmer i. Einfam.-H. Möbel od. bezahl. 1.15 Mk. zu vm. Bl119 Näh. 4. St., Burkhard

Mansardenzimmer sof. zu vermieten. *2113 Erbr. Baden F 4, 18

Sep. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., Heizg., zu v. Q 4, 2/3, 3. St. *2127

Oststadt! *2118 **Gut möbl. Zimmer** z. v. Kepplerstr. 7, p.

Sehr schön möbl. Zim. per 1. 4. zu vermiet. L 8, 4, 3. Tr. lks. *2133

Unterricht

Höhere Privat-Lehranstalt **Institut Schwarz** H 3, 10 Mannheim Tel. 23931 Schüler u. Schülerinnen. Aufgabenüberwachung, Nachhilfe, Individ. Behdlg. Best. Erfolge. Gut. Schulg. Prosp. fr. Anmeldung

Vermischtes

Motorrad und Autobereifung nur bei **Reifen-Rößlein** C 1, 13 Tel. 239 85 Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Zum Umzug empf. sich Schreiner f. gründl. Reparaturen, u. a. Kochherd u. Parkettböden u. dergl., bei billigster Berechnung. Angeb. unter D A 58 an die Geschäftsstelle Hs. Blattes. *2029

Wer wünscht **Adressenlisten** der Staats-, Städt. Beamten etc., Wirtschaftsleute und Landw. Radioteilnehmer. — Anfr. unter D X 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *2030

Graue Haare? Naturfarbe zurück gibt **Orfa** Wiederherstellerin ergrauten Haar macht sicher! wirkt sicher! ist unschädlich! Flasche Mk. 1.50 Erhältlich bei: **Seifenhaus am Markt** G 2, 2 (Marktpl.-H.) Nach auswärts gegen Einsendung von RM. 2.20 franko. 1859

Ausgiebige Qualitäts-**Teespitzen** ½ Pfund 85 Pfennig **Hansa-Kaffee & Tee-Imp.** Hansa- aus D 1, 7-8 1905

Auto-Transporte Umzüge billig u. sorgfältig. Eugen Wagner, Q 2, 1, Tel. 234 75. *1102

Besucht das Internationale Mannheimer Oster-Hockey-Turnier!

MARCHIVUM